Niveau C1/1
Deutsch als Fremdsprache

Ziel C1

Arbeitsbuch Lösungen

Band 1 | Lektion 1–6

Hueber

Ziel C1

Deutsch als Fremdsprache

Arbeitsbuch – Lösungen

Band 1
Lektion 1–6
Niveau C1/1

Hueber Verlag

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2014 13 12 11 10 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.
1. Auflage
© 2010 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland
Umschlaggestaltung: Marlene Kern, München
Druck und Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-181675-9

Inhalt

Vorwort			5
LEKTION	1	Ohne Worte	7
LEKTION	2	Vom Feinsten	12
LEKTION	3	Gegen den Strom	18
LEKTION	4	Auf Umwegen	22
LEKTION	5	Auf Achse	28
LEKTION	6	Ohne Ende	33

Wie Sie mit diesem Lösungsschlüssel arbeiten

In dem Lösungsschlüssel finden Sie die Lösungen zu den Übungen des Arbeitsbuchs. So können Sie die Übungen selbstständig bearbeiten.

- Machen Sie zuerst die Übung und vergleichen Sie dann mit dem Lösungsschlüssel.
- Wenn Sie nicht wissen, wie Sie die Übung lösen sollen, sehen Sie sich die Lösung der ersten Aufgabe an und versuchen Sie dann, die anderen zu lösen.
- Wenn Sie bei einer Übung sehr viele Fehler gemacht haben, sehen Sie sich die Grammatik oder die Wendungen und Ausdrücke noch einmal an. Wiederholen Sie die Übung an einem anderen Tag. Bearbeiten Sie die Aufgaben der Übung dann aber in einer anderen Reihenfolge.

Das Arbeitsbuch ZIEL C1 enthält verschiedene Arten von Übungen:

- Übungen mit einer oder mehreren richtigen Lösungen; hier enthält der Lösungsschlüssel alle Lösungen.
- Übungen, bei denen es eine ganze Reihe von Antwortmöglichkeiten gibt oder bei denen Sie selbstständig formulieren müssen; der Lösungsschlüssel enthält hier eine **Musterlösung**, an der Sie sich orientieren können. Sie können Ihre Lösung mit der Musterlösung vergleichen und/oder sie auch von Ihrer Lehrerin / Ihrem Lehrer oder von einer deutschsprachigen Person korrigieren lassen.
- Übungen, bei denen Ihre individuelle Antwort gefragt ist; im Lösungsschlüssel steht hier **individuelle Lösung**. Achten Sie darauf, dass Sie die Wendungen und Ausdrücke verwenden, die für Sie persönlich wichtig sind. Lernen Sie diese gut, damit Sie sie in Alltag, Studium und Beruf sicher beherrschen. Wenn es um Wendungen und Ausdrücke für die mündliche Kommunikation geht, üben Sie diese am besten laut. Auf diese Weise werden Sie Schritt für Schritt beim Sprechen sicherer.

Hinweis zu „Texte bauen“

Anders als in den Teilen „Texte bauen“ in den Bänden ZIEL B2 gibt es in ZIEL C1 jeweils ein Textraster mit Informationen darüber, wie Sie einen Text formulieren und was Sie dabei beachten sollten. Hier wenden Sie an, was Sie in ZIEL B2 bereits gelernt haben und was durch die Wendungen und Ausdrücke zu den zusätzlichen kommunikativen Lernzielen in C1 erweitert wird.
Verwenden Sie die Textraster als Basis für die Lösung der jeweiligen schriftlichen und mündlichen Aufgaben im Kursbuch sowie für die Vorbereitung eigener schriftlicher und mündlicher Texte in Ihrem Studium oder Ihrem Beruf.

Hinweis zu den Wortschatzübungen

Auch zum Wortschatz gibt es blaue, rote und braune Übungen. Anders als auf der Niveaustufe B2 gibt es auf C1 keinen definierten Lernwortschatz mehr. In Ziel C1 ist zu den verschiedenen thematischen Feldern im Kursbuch der Wortschatz versammelt, dem man in der mündlichen Kommunikation und in Fach-, Sach- und Literaturtexten begegnet. Darüber hinaus gibt es Wortschatzübungen zu Wörtern und Ausdrücken, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten oder die man leicht verwechseln kann.

In den braunen „Vertiefungsübungen“ finden Sie zusätzlichen Wortschatz, der für Sie wichtig sein kann – je nach Ihren persönlichen Interessengebieten oder Ihrer Ausbildung / Ihrem Beruf. Wählen Sie aus diesem Angebot die Wörter aus, die Sie persönlich brauchen, und lernen Sie diese gut. Wir empfehlen Ihnen, bei der Wortschatzarbeit ein gutes, einsprachiges Deutsch-als-Fremdsprache-Wörterbuch zu verwenden.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 1: Ohne Worte

1 Ja, nein, nein, Nein

2 Musterlösungen:
Sich mit dem Zeigefinger an die Schläfe tippen heißt so viel wie: jemanden für verrückt erklären. – Mit der Geste Daumen und Zeigefinger reiben drückt man aus, dass etwas viel Geld kostet. – Mit der Hand an die Stirn tippen steht für Verärgerung über die eigene Dummheit. – Mit der Hand auf den Tisch hauen bedeutet Verärgerung zeigen. – Wenn man sich mit Daumen und Zeigefinger über das Kinn streicht, besagt das, dass man überlegt.

3 1 Mimik, 2 Gestik, 3 Körperhaltung, 4 räumlicher Abstand, 5 Kleidung und Schmuck

4 1 kann sehr unterschiedlich ausfallen – 2 der Kultur, der Situation, der Person, der Tageszeit

5 **a** 1 j, 2 d, 3 a, 4 h, 5 c, 6 f, 7 b, 9 k, 10 e, 11 g
b 1 über, 2 auf, 3 auf, 4 mit, 5 über/mit, 6 + Akkusativ, 7 über/auf, 8 auf, 9 + Akkusativ, 10 + Dativ, 11 + Dativ

6 **b** 1 b, 2 d, 3 k, 4 i, 5 j, 6 g, 7 c, 8 e, 9 h, 10 a, 11 f

7 1 c – f, 2 a, 3 b, 4 d, 5 b, 6 g, 7 e

8 **a** ehrlich, liebevoll, interessiert, hoffnungsvoll, freudig, geduldig, kompetent, sicher, mutig, fair, entschlossen, zufrieden, gefühlvoll
b 1 h, 2 f, 3 d, 4 i, 5 e, 6 b, 7 j, 8 a, 9 g, 10 c

9 **a** 1 erblassen; 2 strahlen, außer sich sein, platzen; 3 kochen, außer sich sein, platzen; 4 langweilen; 5 platzen; 6 erblassen, erstarren; 7 aufgelegt sein
b 1 außer sich vor Wut, 2 vor Freude gestrahlt, 3 platze … vor Neugier, 4 bin … zu Scherzen aufgelegt, 5 vor Neid erblassen, 6 zu Tode gelangweilt, 7 erstarrte … vor Schreck

10 **a** 1 I, 2 H, 3 F, 4 G, 5 A, 6 D, 7 K, 8 J, 9 B, 12 C, 13 E, 14 L
b B nachdenklich; C deprimiert; D wütend; E ratlos; F nachdenklich, konzentriert; G skeptisch, ablehnend; H wütend, verzweifelt; I neugierig, beobachtend; J entspannt, offen; K müde; L entschlossen, ärgerlich

11 **a** 1 G, 2 D, 3 H, 4 E, 5 I, 6 A, 7 F, 8 J, 9 B, 10 C
b A erstaunt; B unzufrieden; C skeptisch; D unschuldig; E ablehnend, wütend; F angespannt; G nicht einverstanden; etwas riecht nicht gut; H schüchtern, reserviert; I etwas schmeckt nicht; J entsetzt, ungläubig

12 Musterlösungen:
Bild 1: Er beugt sich leicht vor und ist ziemlich entspannt. Sie hat den Kopf leicht zur Seite geneigt und lacht. Wahrscheinlich flirten sie miteinander.
Bild 3: Sie sieht sehr angespannt aus und reißt die Augen auf. Sie ist entsetzt oder sie hat Angst vor etwas.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Bild 4: Er möchte ziemlich cool aussehen, so wie er dasteht, den Kopf leicht nach hinten neigt und die Arme verschränkt.

13 **a** 2, 3
b 1 Position 2, 2 Position 1, 3 Position 2
c Musterlösungen:
Sag mir doch noch, wie viele teilnehmen. – Kannst du mir sagen, wie die Telefonnummer des Seminarleiters lautet? – Weißt du schon, wie lange das Seminar dauert? – Informier mich bitte rechtzeitig darüber, welche Unterlagen wir brauchen. – Hast du vielleicht eine Ahnung, wie ich mich vorbereiten kann/soll/muss?

14 Fragezeichen: Satz 1, 3, 4, 6, 8; Punkt: alle anderen Sätze

15 **a** 1 c, 2 d, 3 b, 4 a
b Musterlösungen:
2 Hast du dieses Bild gemalt, weil ich dich darum gebeten habe? – 3 Wieso bist du weggelaufen, obwohl es keinen Grund dazu gab / als ich dich gerufen habe? –
4 Haben Sie diese Informationen verbreitet, um Ihre eigene Position zu verbessern?
5 Könnten Sie für uns ein Weihnachtsmenü zubereiten, indem Sie eins Ihrer innovativen Rezepte verwenden?

16 **b** Fragezeichen: Satz 1, 2 (Variante 1), 3, 4, 5 (Variante 2), 7 (Variante 2), 8, 9 (Variante 1), 10 (Variante 1)
Stimme nach oben: 2 (Variante 1), 4, 5 (Variante 2), 7 (Variante 2), 9 (Variante 1), 10 (Variante 1); alle anderen: Stimme nach unten
c 1 Aussagesätzen, die eine Frage ausdrücken sollen – 2 Ja-/Nein-Fragen; W-Fragen; Aussagesätzen

17 **a** alle außer 1
b folgende Notizen entsprechen nicht den Tipps: 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12

18 Notiz A: c – Notiz B: a, b

19 **a** Musterlösung:
Anruf Sabine, bitte Tom anrufen –> soll Sabine anrufen (Firmenhandy) und Kalender bereithalten
b 3
c 1 b, 2 a, 3 b
d 2, 3, 5, 7

20 **a** 2
b A c, B d, C a, D b

21 Musterlösungen:
a Forschungsantrag genehmigt! Bitte das ganze Projektteam für Montag zu Besprechung und anschließender Feier einladen (Beginn 16 Uhr). Zur Feier (20 Uhr) auch den Rektor einladen. Vielen Dank und Grüße.
b – Mittwoch 10 Uhr: Besprechung Geschäftsführer, Projektleiter, Vertrieb
– Teilnehmer einladen
– Raum reservieren

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

– Beamerpräsentation und Mappe vorbereiten, Hr. Wiesner
– Unterlagen kopieren

c Hi! Bin krank und muss zum Arzt. Kann deshalb nicht zum Treffen kommen. Bitte sag den anderen Hallo und Sorry von mir. Würde gern Fachliteratur zusammenstellen. Sagst Du mir Bescheid, was ihr besprochen habt? Danke! Bussi, Moni

22 Musterlösungen:
Ich verbinde mit Urlaub auf dem Land frische Luft, Ruhe und Idylle.
Unter Wochenende verstehe ich, richtig lange ausschlafen zu können.
Urlaub auf dem Land ist für mich ziemlich langweilig.
Der Unterschied zwischen meinem Wochenende und dem unserer Nachbarn besteht darin, dass wir meistens nicht frühstücken.
Urlaub auf dem Land bedeutet für mich die totale Entspannung.
Normalerweise gibt es auf dem Land ganz schlechte Verkehrsverbindungen.
Unterschiedlich ist wohl, dass man in Deutschland am Wochenende keine Kaffeehäuser aufsucht.
Gemeinsam verbindet man mit dem Wochenende, dass man für die ganze Familie kocht.
Sowohl bei uns als auch in den deutschsprachigen Ländern schläft man am Wochenende gern lange aus.

23 Musterlösungen:
Aus dem einfachen Grund, weil die Menschen hier ein großes Freizeitbedürfnis haben.
Dafür gibt es zahlreiche Erklärungen: Die Gehälter sind hoch, es gibt mehr Urlaubstage als in anderen Ländern, und es gibt kaum noch Handarbeit.
Woran das liegen kann? Vielleicht daran, dass die Arbeit effizienter organisiert ist.
Ich könnte mir das so erklären: Man hat hier inzwischen ein größeres Freizeitbedürfnis.

24 2 Die einen leben lieber auf dem Land, doch die anderen können … – … auf dem Land, jedoch können sich die anderen … – … auf dem Land, dagegen können sich die anderen … – Während die einen lieber auf dem Land leben, können sich die anderen ein Leben … – Im Unterschied zu den Menschen, die lieber auf dem Land leben, können sich die anderen ein Leben …

3 … für Jazz. Doch meine Geschwister haben … – … für Jazz, jedoch meine Geschwister haben … – … für Jazz, dagegen haben meine Geschwister … – Während ich schon immer für … Jazz war, haben meine Geschwister … – Im Gegensatz zu mir haben meine Geschwister ihre Liebe …

4 … eingebüßt. Doch/Jedoch unserer noch nicht. – … eingebüßt, dagegen hat unserer das noch nicht. – Während viele Urlaubsorte viel von ihrer Ursprünglichkeit eingebüßt haben, hat unserer das noch nicht. – Im Gegensatz zu vielen Urlaubsorten hat unser Urlaubsort noch nichts von seiner Ursprünglichkeit eingebüßt.

25 **a** 1 … mit dem Euro. Aber in der Schweiz … – 2 … gesichert sein. Aber die Sozialverbände befürchten für die den nächsten Jahre … – 3 … am Strand liegen. Aber wir sitzen hier am Flughafen …

b *allein*: literarische, etwas veraltete Form von *aber*
vielmehr: betonte Form von *aber*, wird manchmal in journalistischen und politischen Kontexten verwendet.
1 … Absichten, aber sie …, 2 … wohl, aber …, 3 Im Gegenteil: Sie hat diese …

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

26 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

27 **a** A 2, B 4, C 1, D 3
b 1 b, 2 d, 3 a, 4 c
c 1 b, 2 a, 3 d, 4 c

28 **a** 1 e, 2 c, 3 a, 4 d, 5 b
b 1 c, 2 a, 3 b
c 1 c, 2 a, 3 b
d 1 d, 2 a, 3 e, 4 c, 5 b
e 1 j, 2 i, 3 f, 4 b, 5 d, 6 h, 7 g, 8 e, 9 a, 10 c

29 **a** 2 Mal doch nicht den Teufel an die Wand. / Dann ist der Teufel los. – 3 Ich hab wirklich Schwein gehabt. / Ich verdiene mich dumm und dämlich. – 4 Da haben wir noch mal Schwein gehabt. – 5 Ich habe keinen Plan. 6 in den sauren Apfel beißen. 7 wie der Hase läuft. 8 Da ist der Teufel los.

30 **a** A: 1, 2, 3, 4; B: 5, 6, 7
b 1 verdeutlichen, 2 erläutern, 3 veranschaulicht, 4 konkretisierte, 5 illustrieren, 6 klarmachen, 7 klargemacht
c 1 Plan/Vorhaben, 2 Beispielen/Fotos, 3 Konzept/Entscheidung, 4 Grafiken/Fotos
d nicht möglich: über ein Beispiel

31 Musterlösungen:
Das drückt zum Beispiel aus, dass man etwas Unangenehmes tun muss.
Folgende Situation könnte ein gutes Beispiel für den Ausdruck „Wind von etwas bekommen“ sein: Die Regierung plant …
Was „aus einer Mücke einen Elefanten machen“ bedeutet, kann ich nur an einem Beispiel erläutern: Jemand hat ausnahmsweise einen kleinen Fehler gemacht und wird dafür stark kritisiert.
Also, man sagt „ein Dauerbrenner sein“, wenn man beispielsweise über ein Thema spricht, das seit Jahren in den Medien ist.

32 A 8, B 4, C 1, D 2, E 6, F 7, G 5, H 3

33 **a** 1 c, 2 a, 3 e, 4 g, 5 h, 6 b, 7 f, 8 d

34 Bestseller: Buch, das sich sehr gut verkauft; Twen: Person ab zwanzig (bis 29); Dressman: männliches Fotomodell; Star: berühmter Künstler; Talkshow: Fernseh- oder Radiosendung mit mehreren Personen, die über ein bestimmtes Thema sprechen; Handy: Mobiltelefon; Wellness: kommerzielle Maßnahmen zum Wohlbefinden, z. B. Sauna, Massagen, Bäder

37 Musterlösungen:
Spam bedeutet unerwünschte Werbemail.
Unter einem Shooting Star versteht man einen Künstler, der über Nacht berühmt wird.
Wenn man von „chatten“ spricht, meint man eine Art Gespräch im Internet.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Einen Babysitter haben bedeutet, dass man jemanden hat, der zeitweise auf die eigenen kleinen Kinder aufpasst.
Bestseller könnte mit Verkaufsschlager übersetzt werden.

38 **a** Zustimmung: 2, 8; Ablehnung: 1, 6, 7, 9, 10, 12; Unsicherheit: 3, 4, 5, 11, 13
b Musterlösungen:
1 Das hängt doch davon ab, wie viel man täglich konsumiert. – So pauschal kann man das doch nicht sagen, da ja auch die Art der Programme eine Rolle spielt. – Vielleicht sehe ich das ja etwas anders, weil viele Kinder zu wenig Bewegung haben. – Unter Umständen haben sie dadurch mangelnde Kontakte zu anderen Kindern.
2 Na ja, kommt darauf an, welche Zutaten verwendet werden. – Wie auch immer, ich finde die Zeitersparnis ein wichtiges Argument. – Das würde ich nicht so streng sehen. Schließlich haben Kinder Spaß in Fastfood-Restaurants. – Je nachdem, welche Zutaten man verwendet, kann Fastfood auch gesund sein.

39 **a** 2 B – 6 B – 3 A – 1 A – 4 B – 7 A – 5 A
b 1 b, 2 c, 3 a, 4 c

40 1 Zauber, Profi, Schreck, Schuld, Grauen
2 Comedy, Schlag, Katze, Affe, Schock, Katastrophe

41 1 Wo gehen wir denn heute hin? – 2 Mal schauen. – 3 In einer Minute ist Schluss. – 4 Haben Sie es nicht gehört? – 5 Komm, mach mal! – 6 Es war wirklich ein schöner Tag. – 7 Warte! Nur noch ein bisschen. – Jetzt kommt es auf jede Minute an.

42 1 Das macht doch nichts. – 2 Alles, was du nicht selbst gemacht hast, das kennst du nicht. – 3 Was wollen Sie denn wissen? – 4 Hast du mal einen Moment Zeit? – 5 Haben Sie schon (ein)mal davon gehört? – 6 Was soll denn das sein? – 7 Was machen wir denn jetzt? – 8 Jetzt ist sie beleidigt.

44 **b** 1 individuelle Lösung, 2 Erfahrungsbericht
c Tag 1: 34, 6, 7, 8; Tag 5: 11, 12, 13; Tag 6: 14; Tag 7: 15

45 1 Bachelorstudiengang für Kulturwissenschaftler mit Schwerpunkt Philosophie; 8 Jahre Vollzeitstudium; 6 Jahre Teilzeitstudium
2 Abitur
3 Online
4 Studienbriefe (zu Hause) und Präsenzphasen an einer Universität
5 finden in ganz Deutschland und in Wien statt; keine Extrakosten
6 Informationsveranstaltung und Informationen im Internet
7 Mo 10–13, Di 9–12, Mi + Do 16–19
8 300–350 Euro

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 2: Vom Feinsten

1 **b** Musterlösung (einfach –> luxuriös):
Studentenhotel, Jugendherberge, Gästezimmer, Pension, Ferienappartement, Ferienbungalow, Ferienhaus, Motel, Hotel, Zwei-Sterne-Hotel, Suite

2 **a** Person: 1 jeder, 4 jemand, 6 niemand, 8 jedem, 10 keiner, 12 keiner
Sache: 2 etwas, 3 nichts, 5 eins, 7 manches, 9 keins, 11 alles
b 1 nichts – manches – vieles – alles
2 niemand/keiner – einer – wenige – manche/mehrere – viele – alle
c gleich

3 Pronomen: 1 a, 2 b, 3 a, 4 a, 5 b; alle anderen: Artikelwörter
Artikelwörter stehen bei einem Nomen; Pronomen ersetzen ein Nomen und stehen allein.

4 1 c, 2 a, 3 b

5 **a** 1 c, 2 e, 3 a, 4 d, 5 b
b 1 alle Dinge, die jemand gerade braucht (z. B. Lebensmittel, Kleidung) / kein weiterer Wohlstand / Die Person ist mit ihrem Leben zufrieden. – 3 Er kann sich nicht an den Unfall erinnern. / Er kann sich an gar nichts mehr erinnern. – 4 nichts arbeiten / sich nicht engagieren / nur faul sein / keine weiteren Schritte einleiten / abwarten – 5 verschiedene Möglichkeiten / alles, was möglich ist / alles, was man sich denken kann / eine extreme Situation
c 1 Hohes Risiko: Man kann alles verlieren, aber auch alles gewinnen. – 2 Es gibt zu viel Aufmerksamkeit für eine Sache, die es nicht wert ist. – 3 Man kann alles erreichen, wenn man es will. (Werbespruch einer Autofirma) – 4 insgesamt – 5 Das ist das Beste, was ich gehört/gelesen/gesehen/erlebt habe. – 6 Es ist noch alles möglich. – 7 alle Dinge / die ganze Situation – 8 Ich habe alles verstanden. – 9 Die Sache hat sich nicht gelohnt. – 10 Im Monat Mai erwacht in Mitteleuropa die Natur. Die Welt sieht aus wie neu.

6 Musterlösungen:
Den Titel verstehe ich folgendermaßen: Es handelt sich um eine naturwissenschaftliche Beschreibung der Erde.
„Entschuldigung, sind Sie die Wurst?“ kann als ironisch empfunden werden.
Vermessung kann beispielsweise Kartographie heißen.

7 **a** 1 *begreifen* hat in allen Sätzen die Bedeutung von *verstehen*:
checken, kapieren, durchsteigen, durchblicken: umgangssprachliche Varianten – *erfassen*: schriftsprachliche Variante – *einsehen*: *verstehen* und gleichzeitig *akzeptieren* – *durchsteigen*: Hier ist das Verstehen nicht leicht und meist mit einem (langen) Arbeitsprozess verbunden. – *erkennen*: etwas als gegeben wahrnehmen, aber nicht notwendigerweise akzeptieren
In *begreifen* steckt *greifen* (*anfassen*). In dieser Bedeutung wird *begreifen* aber nicht verwendet.
3 2 Leider ist uns das Wort „Hauslaus“ kein Begriff, … – 3 „Soziale Sicherheit“ ist ein umstrittener Begriff. – 4 „Vertrauen“ ist ein dehnbarer Begriff. – 5 Du bist

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

wirklich schwer von Begriff. – 6 Muss du immer so schwierige Begriffe verwenden?

b 1 2 d, 3 c, 4 a

8 **a** 1 durchgemacht, 2 umgehen, 3 schaffen, 4 unterstreichen, 5 liegt, 6 tragen, 7 geraten, 8 machen, 9 tun, 10 gilt

b 1 b, 2 d, 3 a, 4 c

c 1 b, 2 a, 3 a, 4 b

9 **a** Oberbegriffe und passende weitere Begriffe (Beispiele):
Energieversorgung: Windkraft, regenerative Energien, Solarenergie
private Haushalte: Fahrgemeinschaften, kleineres Auto, Solarheizung
Staat: Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, Ausbau der Radwege, Verkehrswege
Verkehr: Flugzeug, Lkw, Pkw, Bahn
Industrie: Solarenergie, Energieversorgung, Windkraft

b Sie können hier die Begriffe miteinander verbinden, die für Sie miteinander zusammenhängen.

10 1 b, 2 a, 3 d, 4 c

11 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

12 angemessen: 1, 3, 5, 7, 8, 9

13 1, 2, 5, 6, 7, 9, 11, 12

14 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

16 1 d, 2 a, 3 b (*lästern, verspotten, angrinsen, verhöhnen, aufziehen* haben eine negative Bedeutung), 4 c

17 **a** keine Vermutungen: 1, 4, 8, 9, 11

b Verben: dürfte, wird – Adverbien: vermutlich, wahrscheinlich – Ausdrücke: die Vermutung ist naheliegend

c Hinweis: Je nach Betonung kann man mit diesem Satz signalisieren, dass man sich eher sicher oder eher unsicher ist.

d Musterlösungen:
1 a: Der da drüben muss … sein. – b: Der da drüben könnte … sein.
2 a: Es ist klar, dass diese These nicht haltbar ist. – b: Diese These ist wahrscheinlich nicht haltbar.
3 a: Man kann davon ausgehen, dass noch mehr Schwierigkeiten auf uns zukommen. – b: Die Vermutung ist naheliegend, dass …
4 a: Das muss ein Irrtum sein. – b: Das wird wohl ein Irrtum sein.

18 **a** 1 d, 2 e, 3 a, 4 b, 5 f, 6 c

b 1 a, 2 a, 3 b, 4 b, 5 b

19 1 e, 2 f, 3 h, 4 a, 5 g, 6 c, 7 i, 8 d, 9 b

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

20 Vor einem Zeitpunkt: als, bevor, davor, ehe, einen Tag eher, früher, gestern, seit, seitdem, soeben, vor Kurzem, zuvor
Zu einem Zeitpunkt: augenblicklich, bis, endlich, in der Zwischenzeit, in diesem Moment/Augenblick, inzwischen, kaum dass, mittlerweile, plötzlich, solange, sooft, sowie, während, währenddessen
Nach einem Zeitpunkt: ab diesem Zeitpunkt, am nächsten Tag, anschließend, bald darauf, danach, dann, daraufhin, in wenigen Stunden, morgen, nach kurzer Zeit, nach zwei Stunden, nachdem, sobald, später, und dann, zuerst, zwei Jahre später

21 **a** 1 a, 2 b, 3 b, 4 a, 5 a, 6 a, 7 b
b *immer*: 2, 3; alle anderen: *manchmal*

22 1 anschließend, dann, daraufhin, nach kurzer Zeit, in der Folge; 2 augenblicklich, in diesem Moment/Augenblick, mit einem Mal, da; 3 in der Zwischenzeit, inzwischen, unterdessen; 4 davor, zuerst, zuvor

23 1 A, 2 B, 3 B, 4 B
Hinweis: Je nach Situation, Sprecher und Kontext können diese Sprechersignale unterschiedlich gemeint sein.

24 Musterlösungen: Hören Sie die Sätze auf der Lerner-CD-ROM.

25 **a** 1 b, 2 b
b 1 B, 2 B, 3 A, 4 A, 5 B, 6 B
Hinweis: Je nach Situation, Sprecher und Kontext können diese Aussagen unterschiedlich gemeint sein.
c 1 Heute ist man als Frau doch/ja viel freier. – 2 Nächstes Jahr ist doch/ja unser Firmenjubiläum. – 3 Die Sache war doch/ja von vornherein entschieden. – 4 Sie haben doch/ja die letzten Spiele (doch/ja) gewonnen. – 5 Heute kommt es doch/ja zum Vertragsabschluss. – 6 Da ist doch/ja nichts mehr zu machen.

27 Musterlösungen:
Ich habe ehrlich gesagt eher an einen romantischen Liebesfilm gedacht.
Erst dachte ich, dort gibt es nur gleichförmige Landschaften, aber dann gab es auf der Reise doch ganz dramatische Szenerien.
Das reiche kulturelle Angebot in dieser Kleinstadt hat mich wirklich überrascht.
Den Kinofilm fand ich ziemlich enttäuschend.
Dass es bei dieser wichtigen Entscheidung zu solchen starken Widerständen kommen könnte, hat mich doch etwas enttäuscht.

28 Musterlösungen:
Es gibt heute immer noch Paare, die erst nach der Hochzeit zusammenziehen.
Ich sehe das so: Kinder müssen Erwachsene respektvoll behandeln. Daher müssen sie auch ruhig sein, wenn sich Erwachsene unterhalten.
Ich frage mich, ob es noch zeitgemäß ist, dass nur die Männer arbeiten, wenn eine Familie Kinder hat.
Dass die Männer arbeiten, während die Frauen die Kinder betreuen, ist durchaus noch üblich.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

29 Musterlösungen:
Als Konsequenz verlängert sich die Studienzeit um ein Jahr.
Die Folge davon ist, dass man die Chance auf einen Job verpassen könnte.
Daraus resultiert die Verlängerung des Studiums um ein Jahr.
So kann es passieren, dass man vor anderen sein Gesicht verliert.
Daraus ergibt sich die Konsequenz, dass Sie die Prüfung wiederholen müssen.
Also muss man ein Jahr länger studieren.

30 Musterlösungen:
Bei uns ist es durchaus noch üblich, dass unverheiratete Paare keine gemeinsame Wohnung haben.
Im Vergleich zu Deutschland dauert ein Studium in meinem Heimatland nicht so lange.
Wenn man die Bedeutung von Titeln in Österreich mit der in meinem Heimatland vergleicht, kann man feststellen, dass Titel in Österreich viel wichtiger sind.

31 **a** 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 12, 15
b 1 b, 2 a, 3 d, 4 c, 5 e
c 1 d, 2 h, 3 e, 4 g, 5 b, 6 a, 7 c, 8 f

32 1 abschließen, unterzeichnen; 2 bestreiten, sicherstellen; 3 melden; 4 beantragen, beziehen; 5 fallen; 6 bestreiten; 7 beantragen, erhalten

34 Musterlösung:
Der Mann auf Bild A wirkt auf mich ziemlich abstoßend. Sein Verhalten ist für mich arrogant. Er scheint ein rücksichtsloser Mensch zu sein. Ich vermute, er ist ein diktatorischer Chef.

35 **a** alle: niemand, keiner; etwas: nichts; fantasievoll: fantasielos; höflich: unhöflich; immer: nie, niemals; jemand: niemand, keiner; kalorienreich: kalorienarm, kalorienfrei; keinesfalls: auf jeden Fall; kompetent: inkompetent; leer: voll; überall: nirgends, nirgendwo
b 1 kein, 2 nicht, 3 nicht, 4 Keine – keine, 5 nicht, 6 keine, 7 nicht, 8 keinen
d 2 *aber*: Aussage einschränken; *sondern*: Aussage korrigieren; *sondern/aber*: Negation
3 1 sondern, 2 aber, 3 aber, 4 sondern, 5 aber, 6 sondern, 7 sondern, 8 aber

36 **a** 1 c, 2 h, 3 i, 4 k, 5 f, 6 a, 7 j, 8 d, 9 g, 10 b, 11 l, 12 e
b 1 gescheitert, 2 bestreite / streite ab, 3vertuschen, 4 verneinen, 5 log, 6 abgelehnt, 7 geweigert, 8 fehlen, 9 gescheitert, 10 abstreiten, 11 abraten

37 Musterlösungen:
2 Vielleicht, ich glaube aber eher nicht. – 3 Das geht doch nicht! – 4 Das hätte ich nicht gemacht. – 5 Das können Sie doch nicht machen!

38 nicht angemessene Antworten: 4, 5, 6. Die Antworten sind zwar möglich, wirken aber sehr schroff und unhöflich.

39 2 f/g, 3 b/d/f/g/h, 4 a/e

40 Dialog 1: a – g – d – c – b – f – e

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Dialog 2: a – e – f – d – b – c – g
Hinweis: Dialog 2 verläuft in einem deutlich unfreundlicheren Ton als Dialog 1.

42 **a** 1 freundlich, verbindlich; 2 ruhig, tief, freundlich; 3 dezent, angemessen, dunkel; 4 sicher, selbstbewusst, zurückhaltend; 5 gepflegt, höflich; 6 nett, sympathisch, offen; 7 fest, dezent; 8 freundlich, nett; 9 sympathisch, freundlich
b 1 d, 2 f, 3 e, 4 b, 5 a, 6 c
c 1 c, 2 a, 3 c, 4 c, 5 b, 6 b, 7 c, 8 b, 9 c, 10 b

43 Musterlösung:
Auf Bild B sieht man einen Handwerker, der das Ergebnis seiner Arbeit präsentiert. Offensichtlich ist der Kunde zufrieden. Der Handwerker tritt freundlich auf und macht einen sauberen Eindruck. Wie man sieht, legt er großen Wert auf Sauberkeit, denn er ist im Begriff, aufzuräumen und sauber zu machen.

44 2 Antrag auf Erhöhung des Zuschusses durch die Gemeinde – 3 Beschluss zur Beendigung des Verfahrens – 4 Foto vom kompletten Projektteam – 5 Protokoll: Herr Ganther – 6 Überlegungen zur Modernisierung des Hallenbades – 7 Verhandlung Huber gegen Huber nächste Woche – 8 Vorbereitungen für die Eröffnung des Hallenbades – 9 Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs – 10 Vorsitz: Dr. Maier

45 **a** 2 Der Veranstalter eröffnet das Büfett. – 3 Wir müssen die Finanzsituation des Vereins besprechen. – 4 Ein neuer Kassenprüfer wird gewählt. 5 Wir müssen den Wirtschaftsplan genehmigen – 6 Der Vorstand berichtet über seine Arbeit. – 7 Wir müssen einen Antrag stellen, damit ein neuer Kopierer gekauft wird. – 8 Wir müssen den nächsten Termin festlegen. – 9 Der zweite Vorstand nimmt zum Antwortschreiben der Gemeinde Stellung.
b Beginn der Feierlichkeiten – Schulchor, Leitung: Oberstudienrätin Schreiber – Führungen durch das Gebäude, Lehrkräfte – Eröffnung des Büfetts, Elternbeirat

46 1 b; 2 b; 3 c; 4 a, c; 5 a; 6 a, c; 7 a, c; 8 a, b

47 **a** 1 a: informelle Situation, in der man sich in privatem Ton unterhält; Variante b ist zu förmlich und würde den Gesprächspartner abschrecken.
2 a: umgekehrt wie in 1. In offiziellen Situationen drückt man sich schriftsprachlich und verbindlich aus.
b 2, 3, 5 – In allen anderen Entschuldigungen werden private Gründe genannt, die keine Verpflichtungen darstellen.
c 1, 2, 3 – In 4 schiebt man einer anderen Person eine Aufgabe zu, die man selbst erledigen sollte; 5 kann man nur dann sagen, wenn die Möglichkeit, die Veranstaltung ausfallen zu lassen, von vornherein gegeben war.

48 1 c; 2 g; 3 a, b, d, e; 4 g, h, d; 5 f

49 **b** nicht beachtet wurden: 1 (im ersten Satz), 3, 5
c Musterlösung:
Liebe Frau Jarusch,
die Vorbereitungen für die Gastschüler laufen ja auf Hochtouren, und deshalb schreibe ich Ihnen. Leider können wir keinen Schüler bei uns aufnehmen, weil mein Vater vor einer Woche operiert wurde und die Situation jetzt so ist, dass er nach dem Klinikaufenthalt auf Anraten der Ärzte in den kommenden Wochen familiär von uns gepflegt werden muss.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Sie verstehen sicherlich, dass wir unter den Umständen keinen Schüler bei uns aufnehmen können. Ich kann Ihnen aber eine Alternative anbieten: Mein Schwager und seine Frau könnten für uns einspringen. Sollten Sie noch Bedarf haben, dann melden Sie sich doch noch einmal bei mir, und ich gebe Ihnen die Telefonnummer.

d individuelle Lösung

50 **a** kalt, reichhaltig, riesig, üppig, warm

c 1 eröffnen, aufbauen; 2 servieren, anrichten, zubereiten; 3 festlegen; 4 falten, hinlegen; 5 decken; 6 servieren, kalt stellen; 7 schreiben; 8 zubereiten, aufwärmen

d Besteck, Brotkorb, Gläser, Servietten, Tassen, Teller

e 3

f 1 b, d, e, g; 2 a, c, h; 3 e, f, g, i, j
Der Maître de Cuisine und der Chefkoch haben oft auch organisatorische Aufgaben, daher machen Sie auch „andere Dinge"; der Küchenjunge macht verschiedene Arbeiten zur Unterstützung des Küchenpersonals.

g 1 b, 2 g, 3 e, 4 d, 5 a, 6 f, 7 h, 8 c

51 Vorschlag: 1, 3, 6, 7, 8; alle anderen: Einigung

52 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

53 3 Wir haben uns ganz auf Sie verlassen. … – 4 Dann schlage ich vor … – 5 Können Sie mir definitiv zusagen … – 6 Wir sind im Fall von Lieferverzögerungen … – 7 Selbstverständlich. …

54 angemessen: 1, 2, 4, 10

55 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

56 **a** 1 Arbeitsuchender: Bewerbungen schreiben, Jobsuche, Annoncen, Anschreiben, Absage erhalten; Arbeitgeber: Absagen formulieren, Annoncen

2 a … so tut, als ob er einen neuen Job sucht.
b … Absagen zu schreiben.
c … sich über die Stellenanzeigen und ihre Sprache lustig macht.

5 a/e: Zeile 15–83 verschiedene Ausschnitte aus seinem Buch – b/d: Zeile 9–14 und Zeile 84–87 – f: Zeile 84–87

6 Zitat aus einer Stellenanzeige: Zeile 49–50
Zitate des Satirikers: Zeile 18–23, 29–32, 37–43, 54–65, 69–70

7 von einer Firma: Zeile 73–83

8 positiv: *ein wirklich lesenswertes Büchlein* (Zeile 87)

b b durchsucht Annoncen, c plump, d hat den Spieß einfach umgedreht, e sprachliche Ungetüme, f kassierte ein Schreiben, g gegenstandslos, h Worthülsen, i haben … Humor bewiesen, j im Kreis dreht, k Brechen Sie mit uns aus, l hab ich schon einen Drehwurm, m verschroben, n kurios, o den Anstoß in die richtige Richtung, p einbrechen

c 3 Zeile 6–14 (Die Aussagen 1 und 2 stimmen nicht.)

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 3

1 1 f, 2 a, 3 g, 4 d, 5 h, 6 b, 7 e, 8 c

2 **a** 1 Einzelkämpfer, 2 Querdenker, 3 Teamplayer, 4 Vordenker, 5 Seiteneinsteiger, 6 Sklaventreiber, 7 Perfektionist
Beachten Sie, dass die folgenden Wörter sehr negativ sind. Sie sollten diese Wörter verstehen, aber nur vorsichtig verwenden.
Wendehals, Anpasser, Mitläufer, Speichellecker, Wichtigtuer, Besserwisser, Quertreiber, Querulant, Emporkömmling, Ehrgeizling, Heuchler, Kriecher, Lakai, Leisetreter, Schnorrer, Schmarotzer, Opportunist, Rechthaber, Provokateur, Sklaventreiber

3 **a** 1 kleiner, großer, unbedeutender; 2 kleine, große, unbedeutende; 3 großer, rebellischer; 4 großes
b 1 großzügig, 2 Glück, 3 Erfolg, 4 bekämpfen, 5 keinen Erfolg, 6 viel Wissen, 7 durch die Medien gelesen werden, 8 etwas besprechen, 9 großzügig, 10 demütigen
c 1 b, 2 c, 3 a

4 **a** 1 b, 2 d, 3 e, 4 c, 5 a

5 **a** 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14
b geschriebene Sprache: 6, 9, 10, 12

6 Musterlösungen:
Von einem Politiker erwartet man, dass er nicht korrupt ist.
Zu einem Politiker gehört, dass er gut angezogen ist.
Unter einem Politiker stellt man sich vor, dass er durchsetzungsfähig ist.
Für Politiker gilt grundsätzlich, dass sie gesetzestreu sind.
Bürgernähe ist für einen Politiker kein Fremdwort.
Eine unangenehme Stimme ist für eine Fernsehmoderatorin ungewöhnlich.
Zum Anforderungsprofil einer Fernsehmoderatorin gehören Intelligenz, eine gute Ausstrahlung und eine angenehme Stimme.
Es wird erwartet, dass eine Fernsehmoderatorin elegant gekleidet ist.

7 **a** Schule: Klasse, Lehrer, Lehrerzimmer, Schüler, Test, Aula
Universität: Mensa, Seminar, Student, Vorlesung, Klausur, Festsaal, Vortrag, Hörsaal
beides: Kurs, Labor, Bibliothek
b Lehrer: erklären, einführen; alles andere: Student
c 1 beigebracht, 2 lehrt, 3 unterrichte

8 **a** 1 besuchen, halten; 2 machen, bestehen, ablegen, schreiben; 3 besuchen, halten; 4 belegen, leiten, machen
b zu einer Prüfung antreten, bei einer Prüfung durchfallen, sich zu einer Prüfung anmelden, ein Prüfung schaffen, bei einer Prüfung durchkommen, sich auf eine Prüfung vorbereiten, für eine Prüfung lernen, eine Prüfung bestehen

9 Umgangssprache: büffeln, pauken, Pauker, Penne; alle anderen: Fachsprache

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

10 **a** 1 g, 2 a, 3 j, 4 h, 5 c, 6 b, 7 f (e), 8 k, 9 d, 10 i, 11 e (f)
c 1 Allgemeinwissen haben, 2 dialogfähig sein, 3 Fachwissen haben, 4 fair sein, 5 geduldig sein / Geduld haben, 6 gerecht sein, 7 kreativ sein, 8 motiviert sein

11 **a** 1 c, 2 a, 3 b
b 1 e, 2 g, 3 f, 4 b, 5 a, 6 h, 7 d, 8 i, 9 c
c … zur Verfügung stellen werden, müssen wir folglich über die Schließung …

12 **a** Sätze a: jeweils neutral
b 1 Die, 2 kein Artikel / Der, 3 kein Artikel, 4 den / Den, 5 kein Artikel, 6 der, 7 kein Artikel (Hier geht es um einen neutralen Dienstplan.), 8 Die
Hinweis: Wie in Aufgabe a beschrieben, signalisiert der Artikel bei Namen eine emotionale Einstellung zu einer Person; daher bei 2 auch „der Mozart“ möglich.
c b

13 positiv: 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9; alle anderen: negativ

14 **a** ironisch gemeint: 1 b, 2 a, 3 b
b 1 a, c; 2 b; 3 e; 4 d; 5 c; 6 a, c; 7 c

15–17 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

18 **a** 1 a, d, e, f, g, j, k, l; 2 a, b, c, d, f, g, h, i, j, k, l; 3 f, g, k, l
Hinweis: Die Reaktionen b, i und j signalisieren Gleichgültigkeit; die Reaktionen c, f, h und k Beruhigung; die Reaktionen d, e und g (fehlende) Überraschung, wobei d besserwisserisch wirken kann. Alle anderen drücken Verärgerung aus.
b 1 Das tut mir leid. / Herzliches Beileid. 2 Du Arme, das ist ja schrecklich. / Ach Gott!

20 1 Verkehrsinfarkt, 2 Durchblutung, 3 Behandlung, 4 Gewichtskontrolle, 5 Kompression, 6 Injektion, 7 Verdauung

21 **a** 2 in einer Praxis, 3 in einer Ordination, 5 in/auf der Intensivstation, 6 im OP, 7 beim/vom Arzt, 8 im Röntgenraum, 9 in einer Kur, 10 im Krankenhaus
b 1 stärken, aktivieren; 2 heilen; 3 lindern, zufügen; 4 kämpfen, schützen; 5 fördern; 6 behandeln, bekämpfen; 7 ausstellen, bekommen, abgeben, abholen; 8 einnehmen, verschreiben; 9 stechender, körperlicher, seelischer, schrecklicher, heftiger, akuter; 10 nehmen
c 1 erkennt, 2 typischen, 3 ersten, 4 aufgetreten

22 **a** 1 g, 2 a, 3 c, 4 b, 5 f, 6 d, 7 e
b 1 gegen, 2 auf, 3 um, 4 auf, 5 zufolge, 6 auf, 7 von
c 1 hinweisen, 2 steigert

23 1 d, 2 f, 3 a, 4 g, 5 e, 6 c, 7 b

24 **a** 2 a/d, 3 a/b, 4 a/c, 5 a/c

25 2 schneit es – reicht es, 3 Es hat sich … bewährt, 4 geht/ging es … gut, 5 es … notwendig, 6 Es … ausgesehen.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

26 1 das Bakterium, das Antragsformular; 2 das Handout, das Zertifikat; 3 dass die Geschichte nicht gestimmt hat; wer der Mörder ist; 4 die Aufgabe; die Besteigung

27 **a** 2 Jetzt darf gelacht werden. – 3 Gestern wurde beschlossen, … – 4 Bei diesem Projekt muss noch mehr nachgedacht werden.
b 1 Bei der Veranstaltung waren nicht viele Menschen. (neutrale Betonung) – 2 Drei Ritter kamen und … – 3 Lebensmittel, Kleidung und Medikamente werden … – 4 Die Rosen blühen im Frühjahr so schön.

29 Musterlösung (einige Beispiele):
Auf jeden Fall muss man darauf achten, mindestens zwei Liter Wasser am Tag zu trinken.
Es bietet sich an, regelmäßig in die Sauna zu gehen.
Erfolg versprechend ist oft der Verzicht auf fettes Essen.
Es wäre sicherlich keine schlechte Idee, gleich nach dem Aufstehen ein paar Gymnastikübungen zu machen.
Man könnte auch überlegen, einen Gesundheits-Check durchführen zu lassen.

30–31 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

32 Text 1: Imperativ; Text 2: alle Formen (Bei persönlichen Ratschlägen kommt es darauf an, den richtigen Ton zu treffen. Je nach Situation und Gesprächspartner kann die eine oder die andere Form angemessen sein. Bei persönlichen Ratschlägen sollte man jedoch den Imperativ eher nicht verwenden.)

33 **b** Musterlösungen:
1 Immer muss ich alles ganz allein machen. – 2 Wie immer: In der ganzen Firma funktioniert nichts. – 3 Die Schwaben sind sparsam, die Rheinländer laut und die Norddeutschen zugeknöpft.

34 **a** a: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 13, 14; alle anderen: b
b Musterlösungen:
A Also, dass die Leute ihren Müll überall rumliegenlassen müssen. Da fehlt mir jedes Verständnis. – B Das Graffiti auf dem Eisenbahnwagen finde ich nicht schlecht. – C Solche Frisuren! Also, wie das aussieht! Die sind doch alle verrückt.
c 1 a, c, d; 2 a

36 **a** 1 nur, 3 nur, 3 erst, 4 erst
b 1 höchstens, 2 so viel wie, 3 Besonders, 4 zumindest, 5 immer
c 1 höchstens, bloß, nur, nicht mehr als, lediglich, maximal; 2 höchstens, bloß, nur, lediglich; 3 bloß, nur, einzig, ausschließlich, nicht mehr als, zumindest; 4 bloß, nur, lediglich

37 **a** 1 a, 2 b
b 1 Jetzt haben wir schon die dritte Mahnung geschickt bekommen. – 2 Wir haben diesen Platz zugewiesen bekommen. – 3 Ich habe das Formular ausgefüllt bekommen.
1 Das gehört verboten. – 2 Dieses Büro gehört dringend renoviert. – 3 Diese Unterlagen gehören kopiert.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

c Spiel mit Worten:
Eins (eine Sache, etwas) gehört gemacht = Man muss etwas machen. SWR 1 („eins“) = öffentlich-rechtlicher Radiosender im Südwesten Deutschlands. Der Ausdruck bedeutet also so viel wie „Man muss SWR 1 hören“, was durch das Wortspiel aber viel besser klingt.

38 **a** 1 für einen, am; 2 über, 3 mit der, 4 am, 5 das, 6 zu, 7 gegen
b 1 e, 2 c, 3 b, 4 d, 5 a
c 1 via, 2 per, 3 per, 4 pro, 5 à, 6 versus

39 **a** 2 das Wiener Rathaus, 3 das Berner Oberland, 4 der Genfer Autosalon
b 2 der sächsische Dialekt, 3 das deutsche Bier, 4 die österreichische Fußballnationalmannschaft
c 2 die Kärntner Kasnudeln, 3 die Mecklenburgische Seenplatte, 4 die Sächsische Schweiz

40–41 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

42 **a** 1 stehen, 2 unternehmen, 3 erbringen, 4 glühen
b 1 Verträglichkeit – Nebenwirkungen, 2 Fachwelt, 3 Kunststückchen, 4 Sündenregister, 5 Miene

43 **a** 1 c, 2 d, 3 e, 4 a, 5 b
b 1 c, 2 b, 3 a

44 **b** ja: 1, 7; alle anderen: nein
c 1 Melina Schuh: fasziniert von ihrem Beruf; sieht ihn als Geschenk an; will in Forschung bleiben; Birgit Kerber: fasziniert (gepackt); will wissen, wie die Dinge funktionieren („wie das geht“); mag die Verbindung von Familie und Arbeit; Rebecca Wade: Vielfältigkeit durch Frauen in diesem Beruf, schätzt die zeitliche Flexibilität; Sabine Schmidt: keine Angabe im Text
2 in Schulen und Unis gehen; Interessierte zu sich einladen
3 richtig: b, c, g; alle anderen: falsch
d Als „Rabenmutter“ bezeichnet man Frauen, die sich nicht um ihre Kinder kümmern. Darauf spielt man in dieser Diskussion an und will damit andeuten, dass Berufstätigkeit und Familie bei Frauen nicht unter einen Hut zu bringen sind; die Berufstätigkeit also auf Kosten der Erziehung der Kinder geht.
e individuelle Lösung
f Hinweis: Die übliche Zitierweise ist die wörtliche Rede, die in Anführungszeichen steht. Das ist jedoch von Publikation zu Publikation unterschiedlich. In diesem Text ist die wörtliche Rede durch Kursivdruck gekennzeichnet.

45 **b** 1 genannten, 2 Höhe, 3 vom Job her / beruflich, 4 leiten, 5 Lösung, 6 belegen / besuchen, 7 Anzahlung, 8 Frist, 9 teilnehmen, 10 überweisen, 11 besuchen / belegen

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 4

1 **a** 1 e, i, o, p; 2 d, h, k, l; 3 a, b, c, f, g, j, m, n
b 1 Briefmonopol, 2 Postgebühren
c befördern, austragen, zustellen, verschicken, abholen, erhalten, versenden
d 1 zur, auf die, in die; 2 per, mit der, durch die; 3 per
e 1 b, 2 a

2 **a** 1 c, 2 e, 3 b, 4 f, 5 a, 6 d
b 1 Weltunternehmen, Spitzenunternehmen, Staatsunternehmen, Tochterunternehmen, Privatunternehmen, Großunternehmen, Handelsunternehmen, Dienstleistungsunternehmen, Pharmaunternehmen, Industrieunternehmen, Familienunternehmen, Wirtschaftsunternehmen
2 Unternehmensbereich, Unternehmenschef, Unternehmenserfolg, Unternehmensführung, Unternehmensgeschichte, Unternehmensgewinn, Unternehmensgründer, Unternehmensgruppe, Unternehmenskultur, Unternehmensleitung, Unternehmenspolitik, Unternehmenssitz, Unternehmensspitze, Unternehmenssprecher, Unternehmenssteuern, Unternehmensverbände, Unternehmenszahlen, Unternehmenszentrale
c 1 Arbeitsplatz, 2 Produktionsstätte, 3 Absatz, 4 Konzern, 5 Konkurrent
d 1 mit Sitz in, 2 vor/nach Steuer in, 3 in, 4 Mit
e 2 d, 3 e, 4 a, 5 b
f 1 d, 2 a, 3 e, 4 c, 5 b

3 **a** 1 Insolvenz, 2 Insolvenzverwalter, 3 Insolvenzmasse, 4 Insolvenzverfahren, 5 Gläubiger
b 1 anmelden; 2 gehen; 3 prüfen, optimieren, erstellen; 4 stärken, optimieren; 5 optimieren; 6 starten; 7 prüfen, optimieren; 8 optimieren

4 **a** 1: c, e, f, g, i; alle anderen: 2
b 1 c, 2 d, 3 b, 4 e, 5 a
c 1 Gewerkschaft und Arbeitgeberverband
Hinweis: In Deutschland herrscht „Tarifautonomie“: Die Gewerkschaften und der Arbeitgeberverband verhandeln über die Tariflöhne der Branchen, die sie vertreten. Der Staat hat hier kein Mitspracherecht. Es kommt allerdings vor, dass ein unabhängiger „Schlichter“ bestimmt wird, falls es zu keinem Verhandlungsergebnis kommt. Diese „Schlichter“ kommen oft aus dem Bereich der Politik.
2 Arbeitsplatzgarantie, Beschäftigungssicherung, Höhe der tariflich festgesetzten Löhne und Gehälter
d 1, 4, 5, 6
e 1 abbauen, schaffen, erhalten; 2 abbauen, streichen, schaffen, einsparen, vermitteln; 3 abbauen, entlassen, einstellen, einsparen, vermitteln

5 1 a, b, p, q, w; 2 c; 3 d, e; 4 f, g, h; 5 j, r, t; 6 i, k, u; 7 l, m; 8 k, n, o, s

6–7 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

8 **a** 1 a, 2 a, 3 b, 4 b, 5 b
b 2 die langsam zunehmende Hoffnung, 3 wachsenden Interesses, 4 abgelaufenen Zahlungsfrist, 5 ausreichende Maßnahmen

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

9 **a** Dritte Spalte:
solvent, kompetent, mobil, materiell, legal, loyal, sozial, symmetrisch, normal, typisch, motiviert/motivieren, stabilisieren, platziert/platzieren, harmonisch, sich qualifizieren, sich infizieren, interessiert / sich interessieren, bakteriell, demokratisch, reparabel, relevant

b 1 c, 2 b, 3 e, 4 g, 5 a, 6 d, 7 f

10 **a** a: 1, 2, 3, 6, 7, 8; alle anderen: b
Hinweis: „Menschen“ wird eher in schriftsprachlichen, neutralen Kontexten verwendet (z. B. statistische Angaben), während „Leute“ eher in umgangssprachlichen, persönlichen Kontexten verwendet wird. Die Grenzen sind fließend: Je nach Situation kann auch in 2 und 3 „Leute“ verwendet werden; dann klingen die Sätze eher nach einem persönlichen Gespräch.

b 1 Menschen, 2 Leute/Menschen, 3 Personen, 4 Menschen/Personen, 5 Personen, 6 Menschen, 7 Leute/Menschen, 8 Leute

c 1 nette Leute, 2 intelligente Leute, 3 Österreicher, 4 junge Leute, 5 Obdachlose, 6 Kranke
Hinweis: Verbindungen von Adjektiv und „Leute“ sind nur möglich, wenn eine bestimmte persönliche Eigenschaft gemeint ist (nett, intelligent).

11 **a** 2 a, 3 d, 4 b

b 1 auslösen, aufdecken, fürchten; 2 verwickelt sein; 3 gebunden sein; 4 unterliegen; 5 verletzen; 6 beginnen, führen; 7 bereit sein; 8 finden; 9 verkaufen

c 1 loslegen, 2 beschlossen, 3 rechnen, 4 werden, 5 verdienen, 6 umgesetzt (verdient), 7 liegen

12 **a** Vertrieb informieren, Außendienst informieren, Präsentation vorbereiten, Tagungsraum buchen

b 3

c 1 c (zu direkt und unhöflich), 2 a (zu nett formuliert, kann aber bei energischer Redeweise passend sein), 3 b (wirkt ungeduldig und wenig motivierend), 4 a (wie 2), 5 b („sollen“ bedeutet entweder „jemand hat gesagt, dass Sie hier unterschreiben müssen“ oder „Ich habe es Ihnen schon ein paar Mal gesagt, dass Sie hier unterschreiben müssen“. Beides passt nicht in diesen Kontext.)

13 2 h, i; 3 b, c; 4 a; 5 f; 6 j; 7 b, e, k; 8 c, d, g

14 **c** 1: 1/3; 2: 4; 3: 2

d Dialog 1: Schlüsselthema a, Intention b; Dialog 2: Schlüsselthema a, Intention b; Dialog 3: Schlüsselthema b, Intention b

15 **a** Staatsbürger, Staatsangehöriger, Staatsangehörigkeit, Staatsform, Staatsgewalt, Staatsverschuldung, Staatseinnahmen
Rechtsstaat, Bundesstaat, Sozialstaat, Zentralstaat, Nationalstaat, Industriestaat, Agrarstaat

b 1 demokratisch, diktatorisch, föderalistisch, freiheitlich, gerecht, modern, selbstständig, souverän, sozialistisch, tolerant, totalitär, unabhängig, zentralistisch
2 bürgerlich, demokratisch, freiheitlich, gerecht, modern, multikulturell, pluralistisch, tolerant, zivilisiert

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

c Staaten, Bundesländern, Kantone, Städte, Bundesländer, Stadtstaaten

16 **a** 1 a, e, i; alle anderen: 2
b 1 hinterziehen, 2 entrichten, 3 erheben, 4 geben, 5 auszahlen, 6 beziehen, 7 subventionieren
c 1 Anspruch, 2 steht … zu, 3 garantiert/sichert, 4 zukommen, 5 sichern, 6 unterstützt

17 **a** 1 Jeder Zehnte, Zehn von hundert Schülern; 2 Jeder Dritte, Dreimal so viele; 3 Mehr als die Hälfte, Etwas mehr als jeder Zweite; 4 Nur vier von hundert Schülern, Nur vier Prozent aller Schüler
b 1 d, e, g, i, j, k; alle anderen: 2
c 1 von … auf, 2 um, 3 um, 4 auf, 5 als, 6 um
d 1 c, 2 d, 3 b, 4 a

18 **a** 1 Zeile 3–4 und am Ende des Textes; 2 Überschrift und Zeile 3–6; 3 Zeile 6–17
b 2 Angabe der Quelle, 3 Beschreibung und Gewichtung der Daten
c 1 b, 2 a, 3 b, 4 a, 5 c, 6 b

19 Musterlösungen:
Für diese Zahlen könnte es folgende Gründe geben: Die Deutschen lieben ihre Heimat, deshalb fahren Sie nicht ins Ausland, …
Das ist vielleicht auf die Wellness-Mode zurückzuführen.
Eine mögliche Ursache könnte sein, dass es einen Überfluss an Urlaubsangeboten gibt.
Der Wunsch einiger Menschen nach Wellness liegt möglicherweise darin, dass sie durch den beruflichen und den privaten Alltag sehr erschöpft sind.

20 Musterlösungen:
1 Besonders auffallend ist für mich, dass eine Person von hundert gar kein Bedürfnis nach Freizeit hat.
Mir ist besonders aufgefallen, dass weniger als ein Drittel kein Fernweh haben.
Es fällt sofort auf, dass vielen Menschen die Familie sehr wichtig ist.
2 Die Statistik macht deutlich / Aus dem Schaubild geht hervor, dass die Deutschen weniger reiselustig sind, als ich angenommen hatte.
Man kann an der Grafik erkennen / Die Statistik lässt die Schlussfolgerung zu, dass mehr als die Hälfte der Deutschen nicht zu Hause bleiben will.

21 2 nette Kollegen / gute Arbeitsatmosphäre, 3 Arbeitsplatzsicherheit / unbefristeter Vertrag, 4 Verdienstmöglichkeiten / hoher Verdienst, 5 gute Aufstiegschancen / Karriere

22 Unterschiede nennen: 1, 2, 4, 6, 7; alle anderen: Ergebnisse vergleichen

23 Musterlösung (zu Statistik A):
a Die Statistik A liefert Informationen darüber, was Schulabgängern zwischen 16 und 20 Jahren bei ihrer Berufswahl wichtig ist. An erster Stelle steht dabei der Wunsch nach einer Arbeit, die Spaß macht. Direkt danach kommen gute Aufstiegschancen und nette Kollegen, gefolgt von Arbeitsplatzsicherheit und Verdienstmöglichkeiten. Mir ist vor allem aufgefallen, dass der Wunsch nach netten Kollegen vor der Arbeitsplatzsicherheit liegt. Das kann daran liegen, dass die Arbeitsplätze im Vergleich zu meinem Heimatland in Deutschland relativ sicher sind. Ebenfalls

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

überrascht hat mich, dass die Verdienstmöglichkeiten an der letzten Stelle stehen, was auf die festgelegten Tariflöhne zurückzuführen sein kann. Insgesamt lässt die Statistik die Schlussfolgerung zu, dass den Befragten der Spaß an der Arbeit und die sozialen Kontakte wichtiger sind als Karriere und Entlohnung.

b In Statistik A wurden Schulabgänger befragt, in Statistik B dagegen Arbeitnehmer. Statistik A zeigt die Einstellung junger Menschen, Statistik B hingegen von Menschen, die zwischen 30 und 60 Jahre alt sind.
Im Gegensatz zu den guten Aufstiegschancen in Statistik A ist den Befragten in Statistik B die Arbeitsplatzsicherheit wichtiger.
Während in Statistik A nur 350 Personen befragt wurden, waren es in Statistik B 600 Personen.
Vergleicht man die Zahlen in den beiden Statistiken, so fällt auf, dass die Verdienstmöglichkeiten weniger wichtig sind als die Arbeitsatmosphäre bzw. der Spaß an der Arbeit.
Statistik A ist als Balkendiagramm, Statistik B als Kreisdiagramm wiedergegeben.
Im Vergleich zu Statistik A sind in Statistik B deutlich weniger Personen der Meinung, dass die persönliche Karriere wichtig ist.

24 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

25 **a** 1 Audienz, Benefizveranstaltung, Ehrung, Empfang, Eröffnungsfeier, Festakt, Gedenkfeier, Gedenkstunde, Jahrestag, Preisverleihung, Schiffstaufe, Staatsakt, Umtrunk; 2 Cocktailparty, Fete, Kindergeburtstag; 3 Einweihungsfest, Feierlichkeit, Festlichkeit, Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläumsfeier, Richtfest, Trauerfeier, Verlobung, Weihnachtsfeier

b 1 e, 2 f, 3 g, 4 c, 5 b, 6 a, 7 d

26 **a** 1 eröffnen, 2 findet statt, 3 einweihen, 4 ausrichten, 5 einladen, 6 erscheinen

b 1 beim; 2 anlässlich der, zur, zum Anlass der; 3 auf eine, zu einer; 4 zu Ehren; 5 an einem; 6 unter; 7 Zur

c 1 d, 2 e, 3 a, 4 b, 5 f, 6 c

27 **b** 2, 3, 8, 9, 11, 13
Tabu sind – wenn man seinen Gesprächspartner nicht sehr gut kennt – die Themen Politik, Gesundheit und das Gehalt. Vermeiden sollte man auf jeden Fall negative Aussagen. Aber auch übertrieben positive Aussagen sollte man nicht machen. Über das Wetter kann man immer reden.
Darüber hinaus kann man kaum Tipps geben. Es kommt immer auf die Situation, den Gastgeber und die Gäste an, wie offen oder reserviert man sich geben soll oder kann. Agieren Sie entsprechend vorsichtig, wenn Sie sich nicht sicher sind.

c nicht angemessen: A 2: Der Gesprächspartner geht auf die negative Aussage ein. – B 1: Die erste Person spricht zu lange am Stück; die zweite lässt ihn zu lange reden und geht nicht auf die erste Person ein.

d In Dialog A 2 äußert der Gesprächspartner seine eigene, negative Meinung; in Dialog B 1 monologisiert der eine Gesprächspartner, während der andere keine Gesprächssignale aussendet.

28 **a** Rechtsordnung, Rechtssystem, Rechtswissenschaft, Rechtspflege, Rechtsprechung, Menschenrecht, Völkerrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht, Privatrecht

b 1 a, 2 a, 3 b

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

c 1 geschriebenes Recht: Richtline, Verordnung, Gesetz, Vorschrift
2 Konstitution, Staatsverfassung, Grundgesetz

d BGB = Bürgerliches Gesetzbuch, § = Paragraf, Abs. = Absatz, GG = Grundgesetz, Art. = Artikel
Gesetzestexte enthalten Paragrafen und Absätze. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland enthält Artikel und Absätze.

e 1 laut/gemäß, 2 laut, 3 nach, 4 auf

29 **a** 1 Zeile 1–7, Zeile 12–15; 2 Zeile 8–11; 3 Zeile 15–17
b A c, B b, C a

30–31 Musterlösung:
Es gibt seit 1960 einen Abwärtstrend bei der Geburtenrate in Westdeutschland, während in Ostdeutschland auch eine Aufwärtsbewegung in den 1980er-Jahren zu verzeichnen war. Diese Entwicklung ist wohl auf die geringe Kinder- und Familienfreundlichkeit in Deutschland zurückzuführen. In der DDR (Ostdeutschland) gab es genügend Betreuungsplätze für Kinder. Die Entwicklung führt voraussichtlich dazu, dass es in Zukunft noch weniger Kinder und mehr alte Menschen gibt, was zu steigenden Rentenbeiträgen führt. Ein weiteres Problem ist in der Zukunft der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

32 **a** 2, 3
b

Satzanfang	Verb	weitere Satzteile
Im Raum Hamburg	kam	es aufgrund starker Regenfälle zu Überschwemmungen.
Aufgrund starker Regenfälle	kam	es im Raum Hamburg zu Überschwemmungen.
Zu Überschwemmungen	kam	es im Raum Hamburg aufgrund starker Regenfälle.
Es	kam	im Raum Hamburg aufgrund starker Regenfälle zu Überschwemmungen.

d einige Beispiele: Hierauf spielt sie Bilder – Durch dieses Lichtmikroskop können – Dank ausgefeilter Software werden – Im Blick hat die Doktorandin – Sie betrachtet Aufnahmen – Wenn die Stipendiatin, die in Bayreuth Biochemie studiert hat, über das Thema ihrer Doktorarbeit spricht – Um junge Frauen zu einer Forscherinnenkarriere zu ermutigen, gehen – Weitaus geringer ist – In Finnland sind es – Für mich ist es ein großes Geschenk – Promoviert hat sie dann am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie.

33 1 Deshalb habe ich, 2 Diese fünf Felder, 3 In diesem Falle ist es wichtig

34 2 … haben wir die Marktposition eingenommen, die wir angestrebt haben. – 3 … und müssen gegensteuern, und zwar sofort. – 4 … ganz anders reagiert, als wir erwartet hatten. – 5 … Verhandlungen geführt mit der Bank selbst, …

35 **b** Musterlösung:
Die Schülerin hat sich bisher noch nicht so viele Gedanken über die Berufswahl gemacht. Vor Kurzem hatte sie mit ihrer Klasse die Gelegenheit, einen Ausflug in ein Job-Center zu machen, wo man am Computer Fragebogen zur Berufssuche machen konnte, was die Schülerin interessant fand. Als Ergebnis erhielt sie die Information, dass sie für soziale Berufe geeignet ist.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

36 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

37 **b** 2/5 a, b, c, e, j, k; 3 c, f, j; 4 l; 6 g, h, i; 7 a, b, c, d, e, f, j, k

38 **a** kostenpflichtig: 1, 5, 6; alles andere normalerweise kostenfrei
b 1 b, d; 2 a, c, e
c 1 c, 2 a, 3 b

39 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

40 **a** 1/2 d, 3/5 b, 4 a, 6 c

41 **a** 1 b
2 a auf dem Land; b Kluftinger, arbeitet bei der Polizei (Fall = Kriminalfall); c Man kennt ihn noch nicht. (sein *erster* Fall)
c Zeile 1–11:
1 Er beschäftigt sich in der Küche.
2 Es gibt einen Mord, und Kluftinger soll zum Tatort kommen.
Zeile 12–20
3 am Tatort
4 eine Vorhangschnur
5 Ihm ist schlecht.
Zeile 21–26
6 Er kann wahrscheinlich besser arbeiten, wenn im Ort Ruhe herrscht und keine Gerüchte entstehen.
Zeile 26–28
7 Er mag keinen Mordfall und keine Leiche, zwingt sich dann aber doch, noch länger am Tatort zu bleiben.
Zeile 29–71
8 Er war Lebensmitteldesigner im örtlichen Milchwerk; er hat Verwandte.
9 Er heißt Bartsch und ist ein Kollege aus dem Milchwerk; er ist mit den Nerven am Ende.
10 Er ist ein bisschen nervös und mag es nicht, wenn er etwas nicht weiß; er liebt Diktiergeräte.
Zeile 72–86
11 Über den Toten: Dieser hat zwei Töchter, die eine lebt im Ausland. Seine Frau lebt in Südamerika.
d individuelle Lösung

42 Schreiben Sie hier eine Stellungnahme oder eine Erörterung zu der Statistik, wie Sie es in den Teilen Sätze bauen und Texte bauen in dieser Lektion gelernt haben.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 5

1 **a** 1 d, 2 e, 3 b (a), 4 a, 5 f, 6 c
b 1 ins Spanische, 2 auf Isländisch, 3 in deiner Muttersprache, 4 Kisuaheli, 5 aus dem Dänischen, 6 mit „comfortable“, 7 von einem Muttersprachler

2 2 b, f, g; 3 e, h; 4 a, d, i

3 1 b, 2 a, 3 a, 4 a, 5 b

5 1 b, c, e, f, n, o; 2 d, g, k, m; 3 a, h, i, j, l

6 1 e, 2 a, 3 b, 4 f, 5 d, 6 c

7 Musterlösungen:
Ich denke mal, das ganze Bild drückt eine allgemeine Langeweile im Leben aus. Nichts passiert.
Weiß nicht, aber vielleicht ist die Post in Wirklichkeit gar nicht so wichtig.
Tja, schwierig. Das Gedicht sagt mir eigentlich nicht viel.
Hinweis: „Haiku“ ist eine traditionelle Gedichtform aus Japan. Sie besteht aus 17 Silben (5–7–5) und gilt als die kürzeste Gedichtform der Welt.

8 Musterlösungen:
In diesem Fall muss man wissen, wie ein Studium in der Schweiz verläuft.
Man sollte sich vor einem Studium in Österreich im Hinblick auf die Studienvoraussetzungen gut informieren.
Man muss die Art der Qualifikationen kennen.
Um das Studentendasein zu verstehen, muss man wissen, unter welchen Bedingungen ein Studium in Deutschland verläuft.
Es wäre wichtig zu wissen, ob sich jeder ein Studium leisten kann.

9 Musterlösungen:
Der Cartoonist arbeitet mit Mitteln der Ironie.
Die Komik bekommt der Cartoon durch den Gesichtsausdruck der Personen.
In diesem Cartoon gibt es witzige Wortspiele.
Die Komik des Cartoons liegt darin, dass ein überraschender Vergleich gezogen wird.
Der Cartoon stellt die Figuren ziemlich witzig dar.
In dem Cartoon gibt es eine überraschende Pointe.
Durch seinen Zeichenstil erreicht der Cartoonist Komik.
Das Komische an der Situation wird erst deutlich, wenn man den Gesichtsausdruck der Personen betrachtet.

10 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

11 2 fern + die Reise / Adjektiv + Nomen; 3 die Reise + der Verkehr / Nomen + Nomen; 4 neben + der Effekt / Präposition + Nomen; 5 die Energie + sparen + der Effekt / Nomen + Verb + Nomen; 6 billig + der Anbieter / Adjektiv + Nomen; 7 die Energie + verbrauchen / Nomen + Verb; 8 das Klima + die Erwärmung / Nomen + Nomen; 9 ober + der Bürger + der Meister + wählen / Adjektiv + Nomen + Nomen + Verb

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

12 **a** 1 b, 2 b, 3 b, 4 b, 5 a, 6 b, 7 b, 8 b

b *Energiesparmaßnahme*: Maßnahme, um Energie zu sparen, z. B. durch effizientere Motoren oder Solarenergie

Solarstromförderung: Unterstützung von Solaranlagen durch den Staat, das Bundesland oder eine Stadt

Windkraftanlage: Windräder zur Stromerzeugung

Halbwaisenrente: Rente für Kinder, wenn ein Elternteil gestorben ist

Haftpflichtversicherung: private Versicherung, die für Schäden aufkommt, die man bei anderen verursacht hat (typischer Fall: zerstörte Fensterscheibe beim Nachbarn durch Fußball spielende Kinder)

Sozialversicherungsbeitragstabelle: Tabelle, in der festlegt ist, wie hoch die gesetzlichen Sozialabgaben (Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung etc.) vom Gehalt von Arbeitnehmern sind

Regelstudienzeitüberschreitungsgebühr: zusätzliche Studiengebühr, wenn man länger studiert als die festgelegte Studienzeit (Dazu muss man wissen, dass es in Deutschland keine „Studienjahre“ gibt und keine Jahresabschlussprüfungen. Dafür gibt es zwei Semester – Sommersemester, Wintersemester –, in denen man sein Studium beginnen kann. Die Regelstudienzeit legt fest, wie viele Semester man für ein Studium studieren kann. Innerhalb dieser Regelstudienzeit muss man alle vorgeschriebenen Qualifikationen erwerben und die Abschlussprüfung ablegen.)

Produktivitätswachstumsrate: Fachbegriff aus der Wirtschaft. Die Produktivität gibt das Verhältnis der produzierten Güter zu dem dazu notwendigen Aufwand an. Entwickelt sich dieses Verhältnis positiv, spricht man von Wachstum, dessen Zuwachs prozentual durch die Wachstumsrate ausgedrückt wird.

Altkleidersammelcontainer: Container für gebrauchte Kleidung. Solche Container werden von gemeinnützigen Organisationen aufgestellt, welche die Kleidung an Bedürftige verteilen.

13 **a** 2 ein solider Anstieg der Touristenankünfte, 3 das Durchschnittswachstum der Branche, 5 die Gesamtzahl der Reisenden, 4 60 Prozent aller Touristen

c 1 b, 2 b, 3 a, 4 b

Grundsätzlich sind jeweils beide Varianten möglich. In schriftsprachlichen Kontexten (Satz 1, 2, 4) ist der Genitiv üblicher. Die Variante a wirkt umgangssprachlicher und ist daher in Sätzen vom Typ 3 die häufigere Variante.

14 2 der Text aus dem Internet, 3 eine Diskussion mit dem Thema …, 4 die Verbesserungen durch geeignete Maßnahmen, 5 der Zug nach Hamburg, 6 das Schreiben an den Vorstand, 7 die Anmerkung neben dem (beim, am) Text, 8 eine Rechnung ohne Unterschrift, 9 der Sportpark außerhalb (vor) der Stadt, 10 dunkle Wolken über den Feldern

15 **a** 1 a, 2 b, 3 a, 4 b, 5 b, 6 a, 7 b

b 2 eine motivationsfördernde Maßnahme, 3 ein leistungsstarker Motor, 4 eine energiesparende Maßnahme, 5 eine familienfreundliche Stadt, 6 ein verkehrssicheres Fahrzeug

16 **a** Partizip I: 1, 2, 9; alle anderen: Partizip II

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

b 2 die ausgewerteten Ergebnisse, 3 die sinkenden/gesunkenen Preise, 4 die funktionierende Technik, 5 die verbesserte / sich verbessernde Situation, 6 die erschwerten Bedingungen, 7 die fortschreitende / fortgeschrittene Erderwärmung, 8 der überarbeitete Plan, 9 die laufenden Kosten, 10 die schleichende Inflation

17 Musterlösungen:
2 ein Projekt, das zwei oder mehrere Länder gemeinsam durchführen – 3 ein Angebot mit vielen verschiedenen Produkten – 4 ein Urteil mit sehr negativem Ergebnis – 5 einer der Journalisten, die über die besten Informationen verfügen – 6 ein Mensch mit einer zurückhaltenden Art (drängt sich nicht in den Mittelpunkt) – 7 eine Idee, die (neue) Perspektiven eröffnet – 8 Folgen für viele Bereiche und/oder Personen – 9 ein Netzwerk über die ganze Welt

18 **d** *Tourismus*: Tourismussektor, Tourismusorganisation, Tourismusindustrie, Ferieninsel, Reiseziel, Wintersportgebiet, Reisende
Klima, Umwelt: umweltschonend, natürliche Ressourcen, Umweltskandal, Klimawandel, CO_2-Emissionen, Erderwärmung, Überschwemmungskatastrophe
Politik, Entwicklungshilfe: Vereinte Nationen, Deviseneinnahmequelle, Nichtregierungsorganisation, Infrastruktur, Industrienation, Menschenrechtsfrage
Wirtschaft: boomen, Branche, Konsummuster

19 Musterlösungen:
Bei dem Text „atmosfair“ handelt es sich um das Thema Umweltschäden durch den Flugverkehr und welche Maßnahmen „atmosfair“ dagegen ergreift.
Der Text „atmosfair“ beschäftigt sich mit den schädlichen Auswirkungen des Flugverkehrs auf die Umwelt.
In dem Text steht, dass es die Möglichkeit gibt, dass Flugpassagiere eine freiwillige Abgabe zur Förderung von Energiesparprojekten bezahlen.
In dem Text findet man Informationen über Energiesparprojekte, die Treibhausgase einsparen.
Der Text handelt von den Umweltschäden des Flugverkehrs und von den Möglichkeiten, wie man diese durch geeignete Umweltschutzprojekte ausgleichen kann. Es wird betont, dass alle Umweltschutzprojekte durch offizielle Prüfer kontrolliert werden.

20 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

21 Musterlösungen:
etwas vorsichtig ansprechen: Ich habe den Eindruck / das Gefühl, dass ein Tempolimit den CO_2-Gehalt der Luft reduzieren kann.
etwas positiv bewerten: Ein Tempolimit von 80 km/h auf Autobahnen erscheint mir durchaus einleuchtend / überzeugt mich voll und ganz. – Es ist absolut richtig, dass der Tourismus in Entwicklungsländern eine wichtige Deviseneinnahmequelle ist.
etwas vorsichtig einwenden: Ich frage mich, ob so ein Tempolimit wirklich dazu beiträgt, dass es weniger Unfälle gibt. – Man könnte einwenden, dass am Tourismus in Entwicklungsländern hauptsächlich ausländische Investoren verdienen. – Das klingt zwar im ersten Moment überzeugend, aber die geringe Bezahlung der Menschen in Entwicklungsländern führt nicht zu mehr Wohlstand in der Bevölkerung.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

etwas negativ bewerten: Ich halte ein allgemeines Tempolimit von 80 km/h auf Autobahnen auf keinen Fall für sinnvoll. – Ein allgemeines Tempolimit von 80 km/h auf Autobahnen überzeugt mich keinesfalls / klingt für mich nicht überzeugend.

22 **a** 2 Zeit, 3 Jahr, 4 Monat, 5 Tag, 6 Gegenwart, 7 Stunde, 8 Minute, 9 Moment, 10 Morgen, 11 Dauer, 12 jetzt, 13 heute, 14 morgen/Morgen, 15 gestern, 16 damals, 17 mehrmals, 18 bald, 19 sofort, 20 derzeit
b 1 monatliche, 2 gestrige, 3 morgendliche, 4 jetzige, 5 zeitliche

23 **a** 1 A–K; 2 B, C, D, G, H, I, J, M, N, O, P, S, T, U; 3 R–V; 4/5: A, F, L, R, E, K, Q, V
b Musterlösungen:
2 die Pflanzenarten aus der Region, 3 die örtliche/lokale Bevölkerung (die hier lebt), 4 die Erläuterung steht (direkt) daneben (neben dem Bild/Text), 5 das Ufer auf der anderen Seite, 6 die Hauptkundgebung, 7 die weltweiten Zusammenhänge / die Zusammenhänge, die die ganze Welt betreffen, 8 eine Verletzung der Organe, 9 der Eingang vorn, 10 Angelegenheiten innerhalb einer Firma / einer Organisation / eines Staates, in die sich Externe nicht einmischen sollen
c 1 vorderen; 2 globale, weltweite; 3 dortigen; 4 zentrale; 5 regionale, einheimische

24 **a** 1 verreisen, 2 anreisen, 3 bereist, 4 herumreisen, 5 abgereist
b 1 Einreise, Ausreise; 2 Anreise (Rundreise); 3 Abreise, Rückreise; 4 Rundreise; 5 Anreise; 6 Abreise; 7 Abreise, Hinreise; 8 Fernreisen
c der Reisebericht, das Reisebüro, der Reiseführer, das Reisegeschäft, die Reisegesellschaft, die Reisegruppe, das Reiseland, die Reiseleitung, die Reiserücktrittsversicherung, der Reiseveranstalter, die Reisezeit, das Reiseziel; die Bahnreise, die Geschäftsreise, die Gruppenreise, die Urlaubsreise

25 **a** 1 aufnehmen, 2 abnehmen, 3 ansagen, 4 verfügen, 5 vornehmen
b 1 b, 2 i, 3 j, 4 c, 5 g, 6 a, 7 d, 8 e, 9 f, 10 h
c 1 Wartehalle, 2 Badezimmer, 3 Reisebürokauffrau

26 1 b, 2 a, 3 b, 4 a, 5 a, 6 b, 7 b, 8 a

27 Musterlösungen (zu 1–4):
Die derzeitige Situation ist folgendermaßen: In unserer Gemeinde nimmt der Individualverkehr immer mehr zu. Die regionalen Buslinien bedienen nur die Hauptstraßen, sodass die Menschen beim innerörtlichen Verkehr normalerweise auf das Auto zurückgreifen.
Eine Lösung für dieses Problem ist aus unserer Sicht eine Ortsbuslinie, die wichtige und auch abgelegenere Ortsteile miteinander verbindet.
Eine Ortsbuslinie hat mehrere Vorteile: Ein Vorteil ist, dass der Autoverkehr in der Gemeinde verringert werden kann, ein weiterer, dass gerade Kinder und ältere Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln praktisch in jeden Teil unserer Gemeinde kommen können. Das hat auch Vorteile für die Geschäfte im Ort. Wenn die Menschen erst einmal ins eigene Auto steigen, fahren sie gleich in die großen Einkaufszentren außerhalb. Und es kommt noch etwas hinzu: In unserer Nachbargemeinde gibt es längst ein erfolgreiches Ortsbusmodell.
Wir schlagen daher vor, eine Pilotphase von einem halben Jahr zu starten, um zu sehen, wie das Angebot von der Bevölkerung angenommen wird. Um Anreize für die

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Benutzung eines Ortsbusses zu schaffen, könnte man die Fahrscheine mit einem Einkaufsgutschein bei den örtlichen Geschäften verbinden.

28 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

29 1 b, 2 a, 3 a, 4 a, 5 a

30 Musterlösungen:
Im Mittelpunkt stehen hier Liebe und Sehnsucht.
Von besonderer Bedeutung sind hier Glück und Gesundheit.
Ein zentrales Motiv ist der Traum von einem besseren Leben.
Typisch für diese Art von Liedern ist, dass sie Freiheit und Abenteuer zum Thema haben.
Das Lied vermittelt ein Lebensgefühl, das junge Menschen anspricht.
Das ist vielleicht darauf zurückzuführen, dass alle Menschen den Wunsch nach Frieden haben.

32 1 h, 2 d, 3 e (i), 4 i (e), 5 a, 6 c, 7 g, 8 f, 9 b

33 **a** 1 Mond(phasen), 2 Planeten, 3 Himmelskörper, 4 physikalische Erscheinungen, 5 Universum, 6 Planet Erde, 7 Verbund von Planeten/Sternen
b 1 um, 2 auf, 3 um, 4 aus, 5 aus, 6 zu

34 1 b, 2 a, 3 b, 4 b

35 **a** 2 den, 3 dessen, 4 dem, 5 die
b 2 mit dem, 3 über die, 4 vor dem, 5 in die, 6 auf die
c 2 Wer, 3 wo, 4 Was

36 **a** 2 Diese Regeln gelten bei uns. / die Regeln, die bei uns gelten – 3 Diese Tier- und Pflanzenarten kommen bei uns vor. / die Tier- und Pflanzenarten in dieser Region / die Tier- und Pflanzenarten, die in dieser Region vorkommen – 4 Diese Wissenschaftler arbeiten an diesem Projekt. / die Wissenschaftler, die an diesem Projekt arbeiten
b 1 Der Luftverkehr verursacht diese Flugemissionen. / die Flugemissionen, die vom Luftverkehr verursacht werden/sind – 2 Der Markt wird von einem Großkonzern dominiert. / der Markt, der von einem Großkonzern dominiert wird – 3 Diese Tier- und Pflanzenarten sind dem Klima angepasst. / die Tier- und Pflanzenarten, die an das Klima angepasst sind – 4 Diese Kleinstlebewesen sind/wurden bislang noch wenig erforscht. / die Kleinstlebewesen, die bislang noch wenig erforscht sind

37 **a** 1 a, f, o, p; 2 k; 3 i; 4 d; 5 m; 6 n; 7 j; 8 h, l; 9 f, j; 10 c; 11 b; 12 g; 13 c, e
b 1 von, 2 von, 3 von, 4 zwischen, 5 um, 6 wie

38 a: 4, 5, 7; b: 2, 3, 11, 15; c: 8, 9, 10; d: 1, 4, 6, 11, 12, 13, 14

39 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

40 individuelle Lösung: Schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung, wie Sie es in dieser Lektion gelernt haben.
b 2: Stellen, die neugierig machen sollen

41 1 b, 2 h, 3 a, 4 e, 5 d, 6 f

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Lektion 6

1 **b** 1 durchführen, machen; 2 knacken, entschlüsseln; 3 enthalten, 4 manipulieren, verändern

2 1 c, 2 e, 3 a, 4 b, 5 f, 6 g, 7 d

3 Musterlösungen:
Ich finde, dass man durch Gentechnik unheilbare Krankheiten besiegen kann.
Ich bin der Meinung / der festen Überzeugung, dass Gentechnik ein Eingriff in die Natur ist und man gar nicht weiß, welche Folgen das haben kann.
Ich halte das Ganze für fragwürdig, weil die Gesundheitsrisiken noch nicht erforscht sind.
Meiner Ansicht nach macht die Gentechnik eine einfachere Herstellung von Medikamenten möglich. Das spart Geld.
Es ist doch erwiesen, dass weniger Pestizide nötig sind, wenn Gen-Pflanzen gegen Krankheiten resistent sind.
Ich lehne die Gentechnik daher ab.

4 **a** 1 b, 2 b, 3 b, 4 a
b 2 besser werdende, 3 schöner werdendes, 4 konkreter werdenden

5 **a** 2 allen, 3 Alles, 4 aller, 5 alle
b nicht möglich: 3 (*all-* kann man nur in bestimmten Fällen mit dem bestimmten Artikel verbinden, siehe Aufgabe 5 c–d.)
e 2 mein ganzes Geld, 3 diese ganzen Schwierigkeiten
f 2 alle, 3 alle, 4 allen, 5 allen, 6 allen

6 **b** Genitiv: 1, 2, 5, 6; alle anderen: *von* + Dativ
Beachten Sie, dass in allen anderen Fällen *von* + Dativ ein bisschen umgangssprachlicher klingt.
c 1 das Beste vom Besten, 2 der Anfang vom Ende, 3 ein Mann von Welt, 4 das Ende vom Lied, 5 von schlechten Eltern, 6 eine Frau von Format

7 **a** 1 b, 2 a, 3 a, 4 a, 5 b, 6 a, 7 b, 8 a
b 1 Anlässlich, zu; 2 Aufgrund, wegen; 3 durch, dank; 4 zur Vollständigkeit, der Vollständigkeit halber; 5 Infolge von Gleisbauarbeiten, Wegen Gleisbauarbeiten
c 2 Der Kläger bekam recht. – 3 für die Umwelt – 4 Thema ist das Projektbudget. – 5 zur Projektfinanzierung – 6 In Paragraph 7 der Wahlordnung steht, dass man Wahlvorschläge schriftlich an den Wahlausschuss richten muss.
d 2 d, 3 e, 4 a, 5 c

8 2 Mithilfe des neuen Systems, 3 anlässlich, 4 infolge von, 5 seitens der Gewerkschaften, 6 zugunsten elternloser Kinder, 7 bezüglich des Stands

11 **a** 1 gesetzliche und private Rentenversicherung, Betriebsrente, Alterssicherung;
2 Alterseinkommen, Pension, Witwenrente, Grundrente, Frührente;
3 Mehrgenerationenhaus, Pflegeheim, Seniorenheim, Altersheim, betreutes Wohnen;
4 Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, ambulanter Pflegedienst, Familienzentrum,

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Haushaltshilfe, Seniorencafé, Seniorensport; 5 bekommen, aufbessern, beziehen, erhalten, beantragen, in Anspruch nehmen; 6 gehen

b 2 d, 3 a, 4 b

12 **a** 1 leben, 2 umsetzen, 3 erheben, 4 hinterlassen, 5 verletzen, 6 darstellen, 7 ergreifen, 8 mitgestalten, 9 schaffen, 10 haben, 11 fördern, 12 integrieren, 13 verteilen, 14 engagieren

b 1 tragen, 2 umsetzen, 3 rufen, 4 beitragen, 5 befindet, 6 erfordert, 7 sichern, 8 beeinträchtigt

13 **a** 1 a, b, f; 2 e, 3 c, d

b Musterlösungen:
In meinem Text geht es um die Fragestellung, wie junge Wissenschaftlerinnen Beruf und Karriere miteinander vereinbaren können.
Beispiele dafür sind drei junge Wissenschaftlerinnen.
Auch die Information, dass es in Deutschland in einigen naturwissenschaftlichen Fächern prozentual viel weniger Professorinnen als in anderen Ländern gibt, finde ich interessant.
In diesem Text wird die These aufgestellt, dass man in wissenschaftlichen Berufen keine Chance mehr hat, wenn man drei Jahre Pause macht, um sich um seine Kinder zu kümmern.

14 Musterlösungen:
Die Notwendigkeit, seine wissenschaftliche Tätigkeit fortzusetzen, könnte in Zukunft die Ursache dafür sein, dass Mutter und Vater die Kindererziehung gemeinsam planen müssen.
Die Berufstätigkeit beider Eltern hat eindeutig positive Auswirkungen auf das spätere Leben der Kinder, da sie die Eltern in ihrer Berufstätigkeit als Vorbild wahrnehmen.
Die Berufstätigkeit beider Elternteile bringt es mit sich, dass es manchmal zu Einschränkungen bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung kommt.

15 **a** a: 1, 6, 9; alle anderen: b

b individuelle Lösung

16 **a** etwas Positives: 3, 4, 5, 6, 10, 12, 13, 14, 15, 18, 24, 26, 28, 32, 35
etwas Negatives: 1, 7, 8, 9, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 29, 30, 31
etwas Positives oder etwas Negatives: 2, 19, 33, 34

b 1: In der gesprochenen Sprache (Freunde/Familie) kann man im Prinzip alle Wörter verwenden, wobei man meistens eine direktere Sprache spricht (*blöd, Blödsinn, Mist, Unfug*), die von einer Fachjury eher nicht in den Mund genommen werden.
2: 3, 4, 5, 6, 12, 13, 14, 15, 18, 26, 31, 32, 33, 35
Auch in einer Fachjury können Ausdrücke aus 1 verwendet werden, je nachdem, wie vertraut die Mitglieder untereinander sind. Man kann mit diesen Ausdrücken auch provozieren.

d 1/2 a, 3 b

17 **b** 1 a, d; 2 b, c; 3 a, b, c

18 individuelle Lösung

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

19 **a** eine Schuld von sich weisen: 2 d – etwas als nicht so schlimm darstellen: 2 c – etwas zugeben: 2 b – Forderungen aufstellen: 3 a – Kritik üben: 1 a – Maßnahmen ankündigen: 3 c – sich entschuldigen: 2 a – etwas betonen: 1 b

c b (Die Betonung liegt in diesem Fall auf der ersten Silbe: *Ténor*; im Gegensatz zur Opernstimme *der Tenór*.)

20 **a** 1 Bürogebäude, 2 Berater, 3 Großkunde, 4 Vermarktung, 5 Sitzung, 6 Bürogebäude, 7 Werbeaktion, 8 Bewertung, 9 Angestellter im Vertrieb, 10 Ausstellungsfläche, 11 Führungskraft, 12 Zeitplanung

b 1 d, 2 e, 3 a, 4 f, 5 c, 6 b

21 individuelle Lösung

22 1 führen, 2 schaffen, 3 steigern, 4 haben, 5 sorgen, 6 ziehen, 7 resultieren, 8 steigern, 9 erringen, 10 verursachen

23 Musterlösungen:
Ich hätte nicht gedacht, dass man sich in vielen amerikanischen Firmen in Frankfurt duzt.
Meine Erwartung war, dass man Überstunden bezahlt bekommt, aber es ist in Wirklichkeit so, dass nicht bezahlte Überstunden der Normalfall sind.
Ich konnte mir nicht vorstellen, dass viele Manager ihre Familie nur am Wochenende sehen.
Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass zehn Prozent aller Manager burnoutgefährdet sind.

24 **a** 1 e, 2 d, 3 a, 4 b, 5 c

b 1 b, 2 f, 3 i, 4 g, 5 c, 6 d, 7 e, 8 a, 9 h, 10 e

c 2 hinschaffen, 3 weggeschafft, 4 erschaffen, 5 verschaffen/beschaffen, 6 verschaffen, 7 abgeschafft

25 **a** Markt + orientiert, Branche + übergreifend, Ausdruck + stark, Arbeitnehmer + freundlich, Start + bereit, Sport + begeistert, Lawinen + gefährdet, Zeit + abhängig, Krankheit + bedingt, Schicht + spezifisch, Kunst + interessiert

b 2 eine aktive Konzernleitung – 3 ein Marketing, das auf die Bedürfnisse der Kunden eingeht – 4 Ein Thema wird in verschiedenen Fächern behandelt, z. B. im Sprachunterricht und im Geografieunterricht. – 5 ein Land, in dem Fußball die Sportart Nummer 1 ist – 6 eine Region, in der es oft Hochwasser gibt – 7 ein spezielles Merkmal, das nur auf eine bestimmte Wirtschaftsbranche zutrifft – 8 eine Persönlichkeit mit einem starken Willen

26 **b** 1 Dieses Produkt ist höchst/enorm/immens/absolut erfolgreich.
2 Der Markt reagiert in diesen Wochen hochgradig/höchst/enorm/absolut nervös.
3 Die Kosten sind enorm/immens gestiegen.
4 Diese Maßnahmen sind absolut notwendig.
5 Diese Krankheit ist hochgradig/höchst/enorm/absolut ansteckend.
Die Kombinationsmöglichkeiten liegen im Bereich der Idiomatik. Es gibt daher keine Regeln dafür, welche Kombinationen möglich sind. Man kann nur einige davon lernen, die für den eigenen Sprachgebrauch nützlich sind. Ansonsten kommt es darauf an, zu verstehen, was mit diesen Ausdrücken gemeint ist.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

27 1 zwischen, 2 die ganze Nacht, 3 Ein Professor hat …, 4 Sie ist vorbei, 5 in der Hörweite …, 6 mehrere Wochen lang, 7 der genaue Betrag, 8 ab jetzt und für den Rest des Tages, 9 wie das Lamsteiner Tagblatt schreibt, 10 an etwas arbeiten, 11 fast

28 **a**

	Satzanfang	Verb 1	Satzmitte	Satzende / Verb 2
2	In mehreren von der Schließung betroffenen Filialen	soll	es in den nächsten Wochen	zu Warnstreiks kommen.
3	Der Vorstandsvorsitzende	trat	am gestrigen Abend überraschenderweise und ohne Angabe von Gründen	zurück.

c 1 Satz 1: ka, te; Satz 2: lo, te; Satz 3: te, mo
2 jeweils 2 Angaben
3 Satz 1 und 2: über den Satz verteilt; Satz 3: alle in der Satzmitte

d 1, 3, 4

Satzanfang	Verb 1	Satzmitte	Satzende / Verb 2
Wir	mussten	bedauerlicherweise im Werk Lamstein aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage im vergangenen Jahr	mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen.

29 **a** Musterlösungen:
1 Wegen dir haben wir jetzt den Zug verpasst. / Jetzt haben wir wegen dir den Zug verpasst. – 2 Im vergangenen Jahr haben wir in mehreren Ländern deutliche Zuwächse erzielen können. Das ist uns durch verstärkte Vertriebsaktivitäten gelungen. / Durch Vertriebsaktivitäten haben wir im vergangenen Jahr deutliche Zuwächse erzielen können, und zwar in mehreren Ländern. – 3 Im Raum Linz kam es wiederholt zu Überschwemmungen, verursacht durch heftige Unwetter. / Es hat im Raum Linz ziemlich stark geregnet, und es gab immer wieder Überschwemmungen. – 4 Unser Team hat in dieser Saison den Aufstieg in die zweite Liga geschafft, obwohl viele Spieler verletzt waren. / In dieser Saison hat unser Team den Aufstieg in die zweite Liga geschafft. Und das ohne Probleme! Das hätte keiner gedacht, denn viele Spieler waren verletzt.

30 **a** zuerst: 5; dann: 1, 3, 9; außerdem: 4, 6, 7; am Ende: 2, 8
b Musterlösung:
Viele industriell produzierte Lebensmittel enthalten zu viel Zucker, eine nicht neue Erkenntnis. Im Folgenden möchte ich auf einige Aspekte dieses Themas eingehen. Zunächst einmal wird es allgemein um Zucker aus ernährungswissenschaftlicher Sicht gehen. Danach gehe ich auf den Zuckergehalt von Lebensmitteln wie Limonade oder Joghurt ein und auf die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zum Zuckerkonsum. Anschließend geht es um die Herstellung von Zucker. Darüber hinaus geht es um den Nährstoffgehalt der einzelnen Zuckersorten und auf den gesunden Umgang mit Zucker. Abschließend gibt es einen kleinen Exkurs zu den Gefahren im Zusammenhang mit fruchtzuckerhaltigen Lebensmitteln.

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

31 Musterlösungen:

2 Im Gegensatz zu Ihrer Aussage, dass die Klimaerwärmung nur eine Erfindung der Industrie ist, bestätigen zahlreiche Studien, dass es tatsächlich einen Klimawandel gibt.
Sie sagen, dass die Klimaerwärmung nur eine Erfindung der Industrie ist, aber in Wirklichkeit ist es doch so, dass die Industrie auch umweltfreundliche Technologien entwickelt.
Das, was Sie sagen, ist doch kein Nachteil für die Umwelt.

3 Sie haben gesagt, dass die Klimaerwärmung nur eine Erfindung der Industrie ist. Meinen Sie wirklich damit, dass es dieses Phänomen nicht gibt?
Sie haben gerade gesagt, dass die Klimaerwärmung nur eine Erfindung der Industrie ist. Aber ich muss sagen, das überzeugt mich nicht, weil wir doch alle wissen, dass beispielsweise die Gletscher in den Alpen in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind.

4 Sie sagen / Sie vertreten die Meinung, dass die Klimaerwärmung nur eine Erfindung der Industrie ist.
Aber das kann man doch so nicht behaupten! / Also, dagegen habe ich einen Einwand. / Ich glaube aber, das muss man differenzierter sehen. / Ich glaube nicht, dass man so argumentieren kann.
Man könnte hier einwenden, dass eine solche Veränderung in einer derart kurzen Periode noch nie da gewesen ist.

32 Musterlösungen:

Glauben Sie nicht, dass das gegen das Jugendschutzgesetz verstößt?
Sie werden doch nicht bestreiten, dass die negativen Folgen schwer zu kontrollieren sind.
Aber Sie müssen doch zugeben, dass Jugendliche mit 14 noch nicht reif genug für ein eigenverantwortliches Handeln sind.

33 Musterlösungen:

Die Begriffe Frauenquote und Selbstbewusstsein haben doch nichts miteinander zu tun. Man kann für eine Frauenquote sein, aber nur wenn man darunter versteht, dass auf diese Weise mehr Fachwissen und mehr Ideen in die jeweiligen beruflichen Bereiche kommen. Aber nicht wenn es nur darum geht, möglichst viele Frauen in wichtige Positionen zu bringen.
In der Vergangenheit mag eine Frauenquote sinnvoll gewesen sein, vor allem im Bereich Politik. Heute aber sollte es um die fachliche und soziale Kompetenz gehen.

35 individuelle Lösung (siehe Einleitung Seite 1)

36 1 ungefähr, 2 das Pro und Kontra, 3 der wichtigste Mensch, 4 Hoch und Tief, 5 ohne Einschränkung, 6 heute, 7 extrem hoch, 8 mit vielen Anstrengungen, aber nicht sehr überzeugend, 9 schwere, 10 beschlossen

37 Musterlösungen:

Ich finde, wir sollten die Preise im kommenden Jahr senken, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben.
Könnten wir uns darauf einigen / Einigen wir uns also darauf, die Preise im kommenden Jahr zu senken?
Also, wir senken die Preise im kommenden Jahr. Sind wir uns da jetzt einig?

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Wäre es nicht besser, wir verschieben die Besprechung?
Ein guter Kompromiss wäre auch, wenn wir erst einmal die Meinung anderer Kollegen einholen würden.
Ich weiß nicht recht, ob wir wirklich weitere Kollegen fragen sollten.
Wie wäre es, wenn wir einfach die Besprechung verschieben?

38 Musterlösung:
Ich habe mich für Bild B entschieden. Ausschlaggebend für meine Wahl war, dass hier ein positiver Aspekt des Wintereinbruchs dargestellt wird. Ich habe dabei berücksichtigt, dass wir positive Signale an unsere Leser weitergeben möchten. Und Kinder im Schnee wirken immer positiv. Wenn ich bedenke, dass wir sonst so viel Negatives in den Medien sehen und hören, dann war meine Wahl ziemlich eindeutig.

39 **a** 1 c
2/3 Reihenfolge der Wörter/Begriffe im Text und weitere Schlüsselwörter dazu:

A (1–4):	merkwürdig, immerzu
E (4–22):	hoben … auf, Bäume und Pflanzen
K (23–36):	ausräumen, Möbel im Haus verteilen, mit Regalen vollbauen, Beete anlegen
F (36–44):	kleine Eichen … wuchsen, Pflanzen sahen schön aus
D (45–49):	Material, Glas, Fensterrahmen …
I (58–75, 83–89):	Luftfilter, Durchbrüche zum Garten, rumoren, großes Treibhaus, Glaswürfel
B (75–82):	hielten ihn für einen Spinner, bestaunten
J (90–95):	mietete Gärten dazu, fünftes Glashaus
H (95–106):	ulkig aussehende Tiere, Frösche, Eidechsen …
G (106–111):	verschuldet, am Essen merken
C (111–129):	reich, Leute kaufen Bäume und Tiere, Pflanzen wachsen

b 1 aufbewahren, archivieren, sammeln
2 c
3 im Haus sehr stark umräumen, sodass sich alles verändert
4 Die Natur sieht im Hochsommer schon so aus wie im Spätherbst, d. h. die Natur lebt kaum noch. Gleichzeitig ist das ein Bild der zerstörten Umwelt.
5 unter einem alten Foto (87), die ich nur aus Filmen kannte (96/97), In einem alten Lexikon fand ich Bilder, die einigen seiner Tiere ziemlich ähnlich waren (100)
6 Sie hatten zwar nicht viel Geld, aber um sich herum eine intakte Natur.
7 materieller Reichtum zusätzlich zum Reichtum durch die intakte Natur um sie herum

40 1 aus, 2 wie, 3 einen, 4 dabei, 5 möchte, 6 benötigt, 7 erledigen, 8 als wenn, 9 in Kraft, 10 womöglich

© 2010, Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Niveau C1/1

Arbeitsbuch – Lösungen

Ziel C1

Band 1 | Lektion 1–6

- ist konzipiert für erwachsene und jugendliche Lerner
- führt mit Ziel C1, Band 2 zum Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und zu allen Prüfungen auf dem Niveau

Arbeitsbuch – Lösungen

enthält die Lösungen und Musterlösungen zu den Übungen und Aufgaben im Arbeitsbuch (01.1675 und 17.1675)

9 783191 816759

Hueber www.hueber.de

ISBN: 978-3-19-181675-9